

DAS MAGAZIN VON **CASE IH** 1/2014

FARMFORUM



FARMLIFT
DER NEUE ALLROUNDLADER

MAGNUM CVX
DER EFFIZIENZ-MACHER

ST. VALENTIN
BUILT WITH PASSION

MAGNUM CVX

STÄRKER ALS DER REST

STARK, SPARSAM, KOMFORTABEL

- Ab sofort mit Case IH CVX Stufenlos-Getriebetechnologie
- Einzigartige 1.350 Motorumdrehungen bei 50 km/h Transportgeschwindigkeit
- Stärkster Standardtraktor der Welt mit einem Leistungsspektrum von 235-420 PS
- Komfortkabine mit luxuriöser Ausstattung und intuitiver Bedienung



INHALT

- 03 Editorial
- 04 Case IH ackert für die Wissenschaft
Im Dienst der Klima- und Ökosystemforschung



- 06 Neue Teleskopklader-Serie von Case IH
Case IH Farmlift – der Allround-
klader mit Leistungsplus
- 08 Das neue Case IH XCN-2050 Display – die nächste
Generation von Precision Farming Displays
- 09 Innovative Servicekonzepte bei Case IH: Neue
Generation Servicefahrzeuge geht an den Start
- 10 Magnum CVX im Ackerbau
Der Effizienz-Macher: Magnum 370 CVX
sorgt für klare Leistungssteigerung
- 12 Kurzmeldungen
- 16 Feste und gut erstellte Ballen
- 18 Perspektiven aufzeigen: Case IH unterstützt
Kongress der europäischen Junglandwirte in Brüssel
- 20 Accuguide im Praxis-Einsatz –
spurtreu auch im „Gebirge“
- 21 Effizienter dreschen –
das neue 3050 VariCut Schneidwerk
- 22 Traktorenbau in St. Valentin: Fördern und
fordern für höchste Standards – „Built with
Passion“: Das Unmögliche möglich machen
- 24 Unkomplizierte Technologie
- 26 Erneuerbare Energie in der Landwirtschaft
- 28 Landwirtschaft am Nachhaltigkeitspranger:
Wem passt der Schuh?
- 30 Kundendienst „mit Leib und Seele“

EDITORIAL

SMART & EFFICIENT FARMING – NEUE LÖSUNGEN UND INNOVATIONEN VON CASE IH

I LIEBE LESERINNEN UND LESER,

in dieser Ausgabe schlagen wir wieder einen weiten Bogen – vom Case IH Traktor im Dienst der Forschung über den neuen Farmlift und Effizienzsteigerung durch Precision Farming bis hin zum Young Farmers Congress im Jänner im Europäischen Parlament in Brüssel, den wir tatkräftig unterstützt haben.

Alle diese Themen haben mit Nachhaltigkeit zu tun. Auch wenn dieser Begriff inzwischen oft überstrapaziert scheint, so charakterisiert er doch eine der wichtigen Herausforderungen unserer Zeit. Und wenn wir im Jänner 2014 den zweiten Europäischen Kongress der Junglandwirte unterstützt haben, dann war das gewiss eine nachhaltige Investition, eine Investition in unser aller Zukunft. Denn: Wer sollte künftig unsere Nahrung produzieren – wenn nicht die Junglandwirte von heute?

Diese Junglandwirte haben etwas erkennen lassen, das auch im Alltag in St. Valentin immer wieder sichtbar und mit „Built with Passion“ sehr treffend umschrieben wird: Eine Leidenschaft, die von Engagement, Vertrauen, Präzision und Teamgeist getragen erst jene Qualität ermöglicht, für die unsere Maschinen stehen. Es macht stolz, diese Einstellung und Bindung unserer Mitarbeiter an das Unternehmen zu spüren.

Stolz macht aber auch, was wir in dieser Ausgabe wieder an technischen Neuheiten vorstellen können. Auch das ist gelebte Nachhaltigkeit, ist mehr Effizienz, mehr Leistung und damit auch mehr Nutzen für unsere Kunden.

Ich hoffe, dass Sie die Berichte von FarmForum als ebenso spannend und vielseitig erleben wie ich.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihre

Gabriele Hammerschmid

Case IH Marketing Director für Europa,
den Mittleren Osten & Afrika



CASE IH MAXXUM ACKERT FÜR DIE WISSENSCHAFT IM DIENST DER KLIMA- UND ÖKOSYSTEM- FORSCHUNG

SEIT JUNI 2013 IST BAD LAUCHSTÄDT BEI HALLE
IN SACHSEN-ANHALT (DEUTSCHLAND)
UM EINE WISSENSCHAFTLICHE ATTRAKTION REICHER.

Eine weltweit wohl einmalige Anlage mit zehn riesigen Stahlkonstruktionen, in denen zukünftige Klimaänderungen simuliert und deren Auswirkungen untersucht werden können. Insgesamt 25 überdachte und weitere 25 nicht überdachte Versuchsflächen gehören zum Komplex der „Global Change Experimental Facility (GCEF)“, einem Standort des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung GmbH (UFZ) Leipzig. Bei der Konzeption der Anlage ging es den Forschern nicht allein darum, die möglichen Auswirkungen des Klimawandels zu simulieren, sondern auch die Auswirkungen der Landnutzung selbst zu erfassen.

EINFLÜSSEN VON KLIMA- WANDEL UND LANDNUTZUNG AUF DER SPUR

Aus diesem Grund sind jeweils fünf der Stahlkomplexe mit insgesamt 25 Parzellen überdacht; sobald die Sonne untergeht, schließen sich hier die Foliendächer und die Seitenwände automatisch. In der Folge liegen die Nachttemperaturen um bis zu drei Grad Celsius höher als auf den Flächen in den anderen fünf Komplexen mit ebenfalls insgesamt 25 Parzellen, die über Nacht offen bleiben. Neben der Veränderung der Temperatur kann so auch eine veränderte Niederschlagsverteilung

– wie etwa zunehmende Sommertrockenheit – simuliert und mit den tatsächlichen Witterungsbedingungen am Standort verglichen werden.

Als Landnutzungsvarianten werden konventioneller Landbau, Ökolandbau, intensiv und extensiv bewirtschaftetes Grünland sowie eine Schafweide verglichen – und das jeweils überdacht und nicht überdacht.

Dr. Martin Schädler, der wissenschaftliche Koordinator dieses Großprojekts, ist zuversichtlich: „Wir werden die Folgen des Klimawandels und der Landnutzung unter einigermaßen realistischen Bedingungen beobachten können.“ Und



das gilt nicht nur für das Wachstum und die Zusammensetzung der Pflanzenbestände, sondern beispielsweise auch für das Bodenleben, also die Vielzahl der Organismen, die im Boden etwa für den Auf-, Ab- und Umbau des Humus sorgen. Denn: Auch deren Zusammensetzung und Aktivität könnten bei sich ändernden Rahmenbedingungen einem mehr oder minder tief greifenden Wandel unterliegen.

I GROSS GENUG FÜR „ECHTE LANDTECHNIK“

Viele Parzellen für wissenschaftliche Exaktversuche sind nur wenige Quadratmeter groß. Das ist häufig nicht anders machbar – und doch aus verschiedenen Gründen von Nachteil, da sich großräumige Prozesse kaum auf ein paar Quadratmetern erkennen lassen, kleine Flächen eher anfällig für Randeffekte und Störungen sind und Forscher unterschiedlicher Disziplinen auf zu kleinen Parzellen nicht unbehindert arbeiten können. Entgegen all diesen sonst oft üblichen Einschränkungen schafft die Anlage in Bad Lauchstädt geradezu üppige Arbeitsbedingungen. Die einzelnen Parzellen sind mit sechs Metern Breite und 24 Metern Länge so groß, dass sie mit „normalen“ landwirtschaftlichen Maschinen bearbeitet werden können. So ist es möglich, einen Case IH Maxxum 5130 als „landwirtschaftliche Fachkraft“ einzusetzen und so den Bedingungen in der Realität und außerhalb von wissenschaftlichen Experimenten tatsächlich sehr nahe zu kommen.

I IN BESTER GESELLSCHAFT!

Was die technische Ausstattung der GCEF an-

belangt, befindet sich der Maxxum in allerbesten Gesellschaft: Viele der Daten und Informationen, die in den kommenden Jahren an diesem Standort erfasst werden, gelangen in ein selbstorganisierendes Sensornetzwerk, das am UFZ entwickelt wurde. Dazu gehört eine Vielzahl von kleinen Stationen, über die etwa Feuchtigkeit und Temperatur von Luft und Boden oder auch die Strahlungsintensität erfasst werden. Die Daten gelangen automatisiert über Router in die projekteigene Datenbank. „Wir befinden uns hier auf einem echten Hightech-Versuchsfeld“, stellt Projektkoordinator Schädlér begeistert fest – und weist darauf hin, dass die für den Betrachter sichtbare Technik nur einen Teil ausmacht, während der andere unsichtbare Teil im Boden vergraben oder als „Datenwolke“ in der Luft auf dem Weg zum nächsten Router unterwegs ist.

I NICHT FÜR KLEINES GELD ZU HABEN

Eine solche Anlage bietet außergewöhnliche Möglichkeiten, ist dafür aber auch nicht für die bekannten „Peanuts“ zu haben: Rund 4 Millionen Euro haben das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie die Länder Sachsen-Anhalt und Sachsen in die GCEF investiert. Fraglos kein Pappenstiel – aber dafür ist die Anlage auch ein Projekt, aus dem neben den Wissenschaftlern auch Naturschützer und Landschaftsplaner, Landwirte und politische Entscheidungsträger wertvolle Informationen gewinnen können.

Neben der Größe der Versuchspartellen unterscheidet sich die GCEF auch im Hinblick auf die geplante Versuchsdauer von vielen sonstigen

Forschungsvorhaben. Nach der „Gleichschaltung“ aller Parzellen im ersten Frühjahr, in dem überall Hafer gesät wurde, folgte im Herbst 2013 dann die Aussaat der für die unterschiedlichen Nutzungstypen vorgesehenen Ackerkulturen und Grasmischungen. Die Schafe für die Weideflächen werden im Frühjahr 2014 ihre Arbeit als „Assistenten der Wissenschaftler“ aufnehmen – und dann soll die Anlage mindestens fünfzehn Jahre lang laufen und so den Tier- und Pflanzengesellschaften ausreichend Zeit geben, klima- und bewirtschaftungsbedingte Merkmale zu entwickeln.

I ERKENNTNISSE AUF DEM PRÜFSTAND

Die Fähigkeit von Ökosystemen, Umwelteinflüsse abzuf puffern, wird oft mit ihrer Diversität in Verbindung gebracht: Je artenreicher ein Ökosystem, desto weniger empfindlich ist die Reaktion bei deutlichen Umweltveränderungen – so die gängige Lehrmeinung. Und ein solcher Effekt wäre durchaus plausibel, da in artenreicheren Systemen mehr „Ersatz“ verfügbar ist, der bei Verdrängung einzelner Arten deren Platz und Funktion übernehmen könnte.

Je enger das Artenspektrum aber ist, umso kleiner und schwächer wird diese „Ersatzbank“. Allerdings gilt es nun, in den kommenden 15 Jahren wirklich den Nachweis für solche und andere Effekte anzutreten. Dazu – und zu einer Vielzahl weiterer Fragestellungen – bietet die Global Change Experimental Facility nun die denkbar besten Voraussetzungen!

Foto: UFZ/ André Künzelmann



NEUE TELESKOPLADER-
SERIE VON CASE IH

CASE IH FARMLIFT – DER ALLROUND- LADER MIT LEISTUNGSPLUS



CASE IH ERWEITERT DAS MASCHINENANGEBOT UM EINE TELESKOPLADER-SERIE MIT SECHS NEUEN MODELLEN / FARMLIFT 525 BIETET KOMPAKTEN UND WIRTSCHAFTLICHEN EINSTIEG / MODELLE MIT HUBHÖHEN VON SECHS, SIEBEN UND NEUN METERN SORGEN FÜR PROFESSIONELLEN MATERIALUMSCHLAG

Teleskoplader sind auf vielen landwirtschaftlichen Betrieben sehr gefragt. Als kompakte, kraftvolle Lader können sie multifunktional bei fast allen innerbetrieblichen Umschlag- und Transportarbeiten eingesetzt werden. Case IH präsentiert jetzt eine neue Teleskoplader-Serie.

Die neue Case IH FarmLift Serie besteht zur Markteinführung aus sechs unterschiedlichen Modellen. Mit Antriebsleistungen von 74 PS (FarmLift 525) bis 143 PS maximale Leistung bei den FarmLift Modellen 635 und 742 sowie Hubhöhen von 5,7 bis 9,6 Metern bietet sie

für jede Logistikaufgabe auf Betrieben den optimalen Teleskoplader – vom wendigen FarmLift 525, der speziell für den Einsatz in Gebäuden und Stallanlagen konzipiert wurde, bis hin zum kraftvollen FarmLift 935, der auch hohe Überladehöhen problemlos meistert.



PROFI FÜR TIERHALTUNG UND SONDERKULTUREN

Das kompakte und wirtschaftliche Einstiegsmodell stellt dabei der FarmLift 525 dar, der in Bezug auf seine Ladeleistung und Maschinen-Performance speziell auf den Einsatz etwa beim Grundfuttertransport in Betrieben mit Tierhaltung ausgelegt wurde.

Zudem eignet er sich ideal für Logistik-Arbeiten auf Betrieben, in Sonderkulturen sowie im Obst- und Weinbau – als Alternative zum Frontlader.

HOCH HINAUS!

Der FarmLift 525 bietet eine maximale Ladehöhe von 5,7 Metern und hebt 2,5 Tonnen.

Er zeichnet sich auch durch seine geringe Bauhöhe von unter zwei Metern aus. Seine kompakte Bauform mit einem Radstand von nur 2,35 Metern ermöglicht einen extrem kleinen Wendekreis von nur 3,40 Metern und ist damit ideal für den Einsatz in Gebäuden und Ställen.



WENN HOHE LADELEISTUNG UND HUBHÖHE ZÄHLT

Für Landwirte und Lohnunternehmer, die mehr Hubleistung und Hubhöhe benötigen, bietet Case IH die neue FarmLift Serie ab dem Modell 632 mit 6,1 Metern maximaler Hubhöhe, 3,2 Tonnen Hubleistung und 110 PS Antriebsleistung (121 PS maximale Leistung) an.

Fünf unterschiedliche Modelle bieten für jeden Betrieb den richtigen Teleskoplader im oberen Leistungssegment.



I FARMLIFT 935 – DAS TOPMODELL

Der Farmlift 935 ist das Topmodell und erreicht mit 9,6 Metern Hubhöhe sowie einer Kapazität von bis zu 3,5 Tonnen höchste Produktivität und Ladeleistung.

Die Farmlift Modelle 632 bis 935 werden von modernen, durchzugsstarken NEF 4-Motoren von FPT angetrieben, die die Tier 4A-Abgasnormen erfüllen. Dazu besitzen die Farmlift Modelle das bewährte Efficient Power System von Case IH mit einer innovativen und kraftstoffsparenden Abgasreinigung auf Basis eines SCR-Systems.



I SANFT UND SCHNELL LADEN

Ein technisches Highlight stellen auch die modernen Getriebe dar, die nicht nur schnelle Transportfahrten ermöglichen, sondern auch kraftvolle Ladevorgänge, z. B. mit hoher Schubkraft, ermöglichen. Für die Modelle stehen ein 4x3 Powershift-Getriebe bzw. eine 6x3 Autoshift-Funktion zur Auswahl; damit wird eine Maximalgeschwindigkeit von 40 km/h erreicht.

I EINFACHE BEDIENUNG

Der Fahrer steuert alle wesentlichen Funktionen wie die Bedienung der Hydraulik sowie Richtungs- und Gangwechsel komfortabel und sicher per Fingertipp über einen Joystick.

I BESTE SICHT

Alle Farmlift Modelle besitzen eine komfortable, geräumige und komplett verglaste Kabine für optimale Rundumsicht, vor allem auf den oberen Arbeitsbereich. Hierbei haben die Case IH Entwickler bewährte Ausstattungsdetails der Case IH Traktorkabinen übernommen.



I GESCHMEIDIGE™ TELESKOPBEWEGUNGEN

Für ausreichende Hubkraft stehen bei den Farmlift Modellen leistungsstarke Systeme mit Hydraulik-Leistungen von bis zu 120 l/min bereit. Bei den Modellen 635 und 742 ist eine variable Verstellpumpe mit einer Leistung von 140 Litern integriert.

NEUES KONSTRUKTIONSPRINZIP BRINGT SICHERE LADEVORGÄNGE UND HOHE STANDSICHERHEIT

Das neu entwickelte Fahrzeug-Rahmendesign des Farmlift sorgt für einen niedrigen Schwerpunkt und optimale Gewichtsverteilung. Damit ist ein sicherer Stand bei allen Ladevorgängen garantiert.

Durch die spezielle Konstruktion des Teleskoparms können auch extreme Kräfte problemlos aufgenommen werden.

„Trotz des niedrigen Schwerpunkts besitzt die Maschine eine hohe Bodenfreiheit. Eine optimale Gewichtsverteilung zwischen Vorder- und Hinterachse sorgt für gute Traktion und optimales Handling im Gelände“, urteilt David Schimpelsberger, Produktmanager bei Case IH und verantwortlich für die Markteinführung des Farmlift in Europa.



David Schimpelsberger,
Produkt Marketing Manager Case IH

CASE IH ERWEITERT ZUR SAISON 2014 SPURFÜHRUNGSSYSTEME

DAS NEUE CASE IH XCN-2050 DISPLAY – DIE NÄCHSTE GENERATION VON PRECISION FARMING DISPLAYS

HOCHAUFLÖSENDE 12,1-ZOLL-HD-MONITOR ERSTMALIG MIT MULTI-TOUCH-BEDIENUNG / MODULARER AUFBAU / ANDROID-BETRIEBSSYSTEM UND QUAD-CORE-PROZESSOREN SORGEN FÜR HOHE BETRIEBSGESCHWINDIGKEIT / INTEGRIERTE HD-VIDEOKAMERA

Mit den neuen XCN-2050 Displays erweitert Case IH jetzt das Angebot an modularen und mobilen Spurführungssystemen. Das neue XCN-2050 Display-System stellt dabei die nächste Generation multifunktionaler Spurführungssysteme dar und zeichnet sich durch zahlreiche neue Funktionen und Weiterentwicklungen aus. Technisches Highlight des neuen Displays ist ein 12,1 Zoll breiter HD-Color-Monitor mit Multi-Touch-Bedienssystem. Der Monitor verfügt über eine Auflösung von 1280x800 Pixel und kann damit beispielsweise Geländekarten in einer bisher noch nicht erreichten Auflösung und Detailschärfe darstellen. Zudem kommt erstmalig ein Multi-Touch-Bedien-system zum Einsatz. Dies erlaubt dem Anwender eine komfortable Bedienung per Fingertipp. Alle Funktionen, die etwa von Smartphones oder Tablet-PCs bekannt sind, darunter Ziehen und Vergrößern sowie das Scrollen von Seiteninhalten, können auch hier angewendet werden.

! SCHNELLE PROZESSOREN UND BESTE SICHT

Für einen schnellen und komfortablen Betrieb sorgt jetzt ein aktuelles Android-Betriebssystem. In Kombination mit neuen Quad-Core-Prozessoren wird eine hohe Geschwindigkeit bei der Navigation erreicht, beispielsweise bei der Inbetriebnahme und Signalverarbeitung und laufender Standortbestimmung.

Das Display wurde speziell für den Tageslicht-Einsatz optimiert und zeigt die Informationen selbst bei Sonneneinstrahlung in der Kabine noch konturscharf an. Kartenansichten können zudem schnell per Fingertipp gewechselt und vergrößert werden.



Das XCN-2050 System besitzt einen empfangsstarke GNSS-Satelliten-Empfänger für eine schnelle und exakte Positionsbestimmung. Der Receiver kann die neuen Trimble-Korrektursignale, darunter RangePoint RTX und CenterPoint RTX inklusive xFill-Funktionen sowie die bekannten RTK- und VRS-Technologien verarbeiten.

! NEU: MULTITASKING

Durch das Android-Betriebssystem kann auch zusätzliche Software installiert und damit der Funktionsumfang erweitert werden, zum Beispiel mit landwirtschaftlichen Anwendungen wie Lichtbalkenanzeigen oder der Darstellung ergänzender Agrarinformationen – von Wetterdaten und Niederschlagswerten bis hin zu betriebspezifischen Standortinformationen.

Erstmals kommt auch eine integrierte HD-Video-kamera an der Frontseite des Displays zum Einsatz. Damit können beispielsweise Software-Zusatzfunktionen einfach über QR-Codes eingelesen und aktiviert werden.



! KOMFORTABLER WECHSELBETRIEB

Das XCN-2050 ist modular aufgebaut. Neben dem eigentlichen Display gehört dazu das neue TN 200 Modul, in dem der GNSS-Receiver untergebracht ist sowie eine empfangsstarke Antenne zum System. Receiver-Modul und Antenne können professionell im Traktor installiert werden, sodass das XCN-2050 Display nach wie vor sehr komfortabel und schnell im Wechselbetrieb in unterschiedlichen Traktoren und Erntemaschinen eingesetzt werden kann.

Alle laufenden Daten werden im Gerät gespeichert und Bearbeitungsvorgänge somit dokumentiert. Hierzu verfügt das XCN-2050 Display über eine interne 32-GB-Flash-Festplatte. Die Datenübertragung erfolgt über USB-Sticks.

INNOVATIVE SERVICEKONZEPTE BEI CASE IH

NEUE GENERATION SERVICE-FAHRZEUGE GEHT AN DEN START

Ab sofort ist bei den ersten Case IH Servicepartnern die neue Generation von Servicefahrzeugen im Einsatz. Diese Fahrzeuge wurden speziell für den mobilen Einsatz auf landwirtschaftlichen und Lohnbetrieben entwickelt und zeichnen sich durch eine moderne Service- und Diagnoseausstattung aus.

„Bei der Konfiguration der Fahrzeuge haben wir einen Schwerpunkt darauf gelegt, vor Ort alle wesentlichen Service- und Wartungsarbeiten am Tag durchführen zu können, zudem im Reparaturfall selbstständig unabhängig von sonst üblichem Werkstattequipment Fahrzeugdiagnosen durchzuführen und Störungen zu beheben. Mit dieser hohen Diagnosekompetenz möchten wir die Reparaturzeit auf das absolute Minimum reduzieren und vor allem die Ausfallzeiten minimieren“, berichtet Markus Hülsmann, Kundendienstleiter bei Case IH.

Zu den Topausstattungen gehört eine mobile

Ölserviceanlage, mit der auch bei größeren Landmaschinen ein kompletter Ölservice – inklusive Entsorgung von Öl und Filtern – fachgerecht durchgeführt werden kann.

Für die verschiedenen Baureihen wurden von Case IH „First Time Fix Sets“ entwickelt, die sicherstellen, dass der Techniker das passende Ersatzteil im Gepäck hat.

Ins Fahrzeug integriert ist auch das Case IH Electronic Service Tool (EST). Mit diesem Servicewerkzeug ist es möglich, Fehler auszulesen, es können Softwarestände überprüft und aktualisiert als auch Parameter aufgezeichnet werden. Mit an Bord ist auch das neue DATAR Tool. Mit diesem Werkzeug können Signale, Drücke und Volumenströme grafisch sichtbar gemacht werden. Hiermit kann der Case IH Techniker eine noch schnellere und gezieltere Diagnose durchführen. Eine ganz besondere Funktion ist hier der Kompressionsschnelltest.

Außerdem sind im EST über 100.000 Lösungsansätze aus der weltweiten Wissensdatenbank Asist von Case IH hinterlegt. Diese stehen auch offline dem Techniker zur Verfügung.



MEHR ALS 150 RTK-STATIONEN SORGEN FÜR FLÄCHENDECKENDE KORREKTURSIGNALE

Case IH bietet mit einem eigenen RTK-Netz flächendeckend Korrektursignale für Precision Farming Anwendungen an.

Im vergangenen Jahr konnte die Anzahl der Stationen, die meist von Case IH Händlern betrieben werden, auf insgesamt mehr als 150 erweitert werden. Damit können Landwirte, Lohnunternehmer und auch Maschinenringe mit ihren Traktoren und Erntemaschinen flächendeckend Korrektursignale nutzen und Spurgenaugkeiten von unter zwei Zentimetern realisieren. Die Einbeziehung der Case IH Vertriebspartner und damit die Unabhängigkeit gegenüber Dritten ist für Landwirte und Lohnunternehmer von besonderem Vorteil, weil der gewohnte hervorragende Service und die schnelle Handlungsfähigkeit zu Arbeitsspitzen auch bei Precision Farming Anwendungen zum Tragen kommen kann.

„Durch unser sehr dichtes Netz ermöglichen wir Betrieben nicht nur eine hohe Positionsgenauigkeit beim Precision Farming, sondern die Nutzung von exakten RTK-Daten – ohne die eigene Investition in eine teure Referenzstation“,

berichtet Martin Schönberg, Precision Farming Spezialist bei Case IH und Koordinator des Netzwerkausbaus in Deutschland.

I XFill FÜR ZUVERLÄSSIGE SIGNALE

Seit dem Jahreswechsel steht auch eine neue Sicherheitsfunktion im RTK-Netz zur Verfügung, die für eine zuverlässigere Signalbereitstellung sorgt. Case IH xFill ist ein neuer Service für alle Nutzer des Case IH RTK-Netzes, mit dem Positionsdaten für mehrere Minuten bereitgestellt werden, auch wenn der RTK-Korrekturdatenstrom aus Abschattungs- oder mobilfunktechnischen Gründen nicht verfügbar ist.

Die neue xFill-Funktion ist sofort verfügbar, sobald das RTK-Signal unterbrochen ist. Es kommt zu keiner Verzögerung, sodass ohne Unterbrechung weitergearbeitet werden kann. Damit ist es in der Praxis möglich, Ausfälle der Funk- und Internetverbindungen aufzufangen, die eine Hauptsache für verlorene RTK-Korrekturdaten darstellen.

Weiterhin ist es für die Funktion von xFill nicht erforderlich, dass RTK-Signale bereits für eine be-

stimmte Zeitspanne empfangen wurden. xFill ist sofort nach dem ersten Systemstart einsatzbereit und kann ab der ersten Sekunde RTK-Signalausfälle bis zu 20 Minuten lang überbrücken.

I MOBILFUNKVERBINDUNG FÜR NOCH GENAUERES FAHREN

Eine weitere Besonderheit im Case IH RTK-Netz ist die Einbindung des Mobilfunknetzes und des Internets. Sowohl die RTK-Stationen als auch der Traktor sind dabei mit dem Internet verbunden. Der Traktor wird neben dem eigentlichen GPS-Lenkensystem mit einem Modem mit Mobilfunkanschluss ausgestattet und kann darüber eine Internetverbindung zu den Daten der RTK-Stationen herstellen. Per Mobilfunk erhält er von den RTK-Stationen fortlaufend korrigierte Daten und kann so eine äußerst präzise Positionsbestimmung durchführen, die Fahrgenauigkeiten von bis zu zwei Zentimetern erlaubt. Zudem können die Korrektur-Daten auch von GPS-Systemen anderer Anbieter genutzt und die Case IH AFS Lösungen auch in Fremdfabrikate eingesetzt werden.

MAGNUM CVX IM ACKERBAU

DER EFFIZIENZ-MACHER: MAGNUM 370 CVX SORGT FÜR KLARE LEISTUNGS- STEIGERUNG

LANDWIRT RALF HERZOG AUS DITHMARSCHEN SETZT ALS EINER DER ERSTEN ACKERBAUERN IN DEUTSCHLAND EINEN MAGNUM 370 CVX EIN / ARBEITERLEDIGUNGSKOSTEN DER BODENBEARBEITUNG WERDEN WEITER REDUZIERT / RESERVEN IM ANBAU NUTZEN



Landwirt Ralf Herzog

Der Landwirt Ralf Herzog aus Schmedeswurth, in der Region Dithmarschen in Schleswig-Holstein gelegen, gehört europaweit zu den ersten Landwirten, die einen Magnum CVX schon kurz nach der Präsentation auf „Herz und Nieren“ getestet und gekauft haben. Jetzt wurde das neue Flaggschiff in der Magnum Serie – ein

Case IH Magnum 370 CVX – an den Betrieb ausgeliefert. Gute Gründe für FarmForum, mit dem Landwirt über seine Kaufentscheidung für diesen Großtraktor zu sprechen.

Landwirt Ralf Herzog ist ein typisch norddeutscher Unternehmertyp. Eher ruhig und gelassen, wenn nicht sogar ein wenig zurückhaltend, schildert er sein Unternehmenskonzept. In der vierten Generation betreibt die Familie Herzog Acker- und Gemüsebau in der Region Dithmarschen. Diese gehört europaweit zu den größten Kohlanbaugebieten. Auf mehr als 2.800 Hektar bauen Landwirte dort Weißkohl und andere Gemüsearten an. Zudem findet man hier Spezialisten für den Möhren- und Kartoffelanbau.

Die ursprünglich sehr klein strukturierten Betriebe haben in den vergangenen Jahrzehnten hierzu eine Menge Know-how, beispielsweise was die Vermarktung, aber vor allem auch die Aufbereitung der Gemüsespezialitäten anbelangt, aufgebaut.

Fast alle Ackerbaubetriebe sind extrem spezialisiert. So auch der Betrieb von Familie Herzog. 100 Prozent der Kohlernte werden von ihm in eigens errichteten Spezialkühlhäusern eingelagert und zwischen Februar und Juli über spezialisierte Kohlhändler an die Lebensmittelketten Deutschlands vermarktet.

Neben der eigenen Kopfkohlfruchtfolge betreibt Ralf Herzog zwei weitere Fruchtfolgen für Raps und Zuckerrüben, die jeweils mit Wintergetreide vervollständigt werden.

Auch arbeitstechnisch dreht sich vieles um den

Kohl. Vor allem die Ernte ist noch mit sehr viel Handarbeit verbunden, aber auch Einlagerungen und vor allem die Aufbereitung für die Vermarktung sind immer noch mit manuellen Bearbeitungsgängen gekoppelt.

JEDE EFFIZIENZSTEIGERUNG WILLKOMMEN

„Vor diesem Hintergrund kommt es natürlich auf hohe Effizienz im gesamten Ackerbau an. Wir sind seit Jahren bemüht, hier natürlich Reserven zu nutzen. Alle Konzepte, die zu einer höheren Leistung, beispielsweise bei Düngung und Pflege oder im Pflanzenschutz beitragen, ist interessant für uns. Nicht zuletzt, um Arbeitszeit für die vielfältigen Aufgaben und gegebenenfalls auch neue Projekte freizusetzen.“

Doch warum ein Großschlepper wie der Magnum 370 CVX auf diesem Betrieb? „Grundsätzlich setzen wir auf eine lange Nutzungsdauer unserer Maschinen, das heißt: Bei der Neuanschaffung ist die Leistung das Wichtigste“, erläutert Ralf Herzog und berichtet weiter:

MEHR ANTRIEBSLEISTUNG NOTWENDIG

„Für den Magnum haben wir uns allerdings auch aufgrund eines Schlüsselerlebnisses entschieden. Beim Bau einer Stromtrasse, die einen großen Teil unserer Feldflur durchquerte, konnten wir zum Teil erhebliche Verdichtungshorizonte in Bodenschichten unterhalb des Bearbeitungshorizontes feststellen. Dies hat mich dazu bewogen, auch

MAGNUM CVX – EIN TOP- PERFORMER

„Mit dem neuen Stufenlosantrieb in Kombination mit Efficient Power wird hier sicherlich nochmals eine neue Dimension in Bezug auf Arbeitsleistung und Wirtschaftlichkeit erreicht. Der Motor erweist sich als ‚bärenstark‘. Bis zu 49 PS zusätzlich durch das Leistungsmanagement und bis zu 35 PS zusätzlich durch eine Überlastfunktion sprechen natürlich für sich“, urteilt Landwirt Herzog nach seinen ersten Erfahrungen.

„Das stufenlose Getriebe für Geschwindigkeiten von bis zu 50 Kilometern und vier mechanische Gänge garantieren zudem einen ausgezeichneten Wirkungsgrad. Die integrierte Kriechgangfunktion, unabhängig von der Motordrehzahl, und eine aktive Stillstandsregelung sind natürlich weitere interessante Komfortmerkmale. Sehr gut gefallen hat mir auch das Schaltverhalten des Getriebes, beispielsweise beim Beschleunigen, Abbremsen oder dem Fahrtrichtungswechsel, das auf drei Level wählbar ist – von wenig aggressiv bis hin zu einer eher sportlichen Schaltweise.“

„Die Bedienung über den Multicontroller erfolgt sehr komfortabel. Natürlich sind auch alle anderen Leistungsparameter des Magnum beeindruckend, beispielsweise eine Heckhubkraft von elf Tonnen und Hydraulikleistungen von bis zu 280 Liter pro Minute, sowie sechs elektronische Zusatzsteuergeräte, die CAN-Bus gesteuert werden, sorgen für eine optimale Leistungsperformance. Das Frontrahmensystem bringt eine hohe Wendigkeit auf dem Acker. Der Radstand von mehr als drei Metern sorgt für einen komfortablen Geradeauslauf, beispielsweise bei Straßentransporten. Die vollautomatische GPS-Steuerung bringt uns erhebliche Vorteile zur Verminderung der Bodenverdichtung und sichert die Erhaltung der Drainage auf den Flächen bei großen Arbeitstiefen.“

die Bodenbearbeitung weiter zu optimieren – beispielsweise den Anteil der befahrenen Fläche zu reduzieren. Dies setzt natürlich größere Arbeitsbreiten voraus. Hinzu kommt, dass wir langfristig den Boden tiefenlockern wollen, teilweise bis auf 60 Zentimeter hinunter. Hier setzen wir auf sieben Zentimeter Scharbreite, um vor allem den Wurzelraum zu lockern. Dies ist natürlich eine längerfristige Maßnahme zur Verbesserung der Bodengesundheit. In der Summe wird allerdings klar: Wir brauchen mehr Antriebsleistung! Da passt ein Großtraktor, wie der Magnum, optimal ins Konzept.“

Dass es bei der Kaufentscheidung ein Magnum CVX geworden ist, dafür sprachen laut Landwirt Herzog gleich mehrere Gründe. „So ist er im Vergleich zu Alternativen sicherlich eine sehr wirtschaftliche Lösung mit exzellentem Preis-Leistungs-Verhältnis. Schon nach dem ersten Praxistest waren wir zudem von der Motorperformance beeindruckt“, so der Ackerbauer.

auf den Boden zu übertragen“, so das klare Urteil von Ralf Herzog.

■ SPEZIALIST FÜR BODENBEARBEITUNG

Ab dieser Anbausaison wird der Magnum 370 CVX auf dem Betrieb alle Aufgaben in der Grundbodenbearbeitung übernehmen. Hierzu wurden auch neue Bodenbearbeitungsgeräte, wie zum Beispiel ein Tiefenlockerer und ein neuer 6-Schar-Pflug, angeschafft. „Wir erhoffen uns dadurch natürlich mehr Effizienz und frei werdende Arbeitszeit sowie in den Verfahren verringerte Arbeiterledigungskosten. Was die freien Kapazitäten anbelangt, kann ich mir sehr gut vorstellen, diese auch überbetrieblich einzusetzen und vielleicht auch etwas ‚Luft‘ für neue Projekte zu bekommen.“

■ BEWÄHRTES KONZEPT

„Hinzu kommt, dass wir seit Jahren bereits gute Erfahrungen mit der Markenfamilie gemacht haben und mit der Händlerbetreuung durch die Firma Meifort GmbH außerordentlich zufrieden sind. Faktoren, die sicherlich auch bei Großtraktoren eine Rolle spielen. Magnum Traktoren haben sich seit vielen Jahren als Top-Zugmaschinen im Ackerbau bewährt. Die bewährte Rahmenkonstruktionsbauweise ist sehr robust und liefert das nötige Arbeitsgewicht, um die hohen Leistungen



■ KRAFTVOLL IM FELD UND AUF DER STRASSE

Sie haben die Wahl: Lassen Sie Ihren Magnum mit Full Powershift-Getriebe und dem automatischen Produktivitätsmanagement (APM) ausstatten, das die Gang- und Motordrehzahl jeweils an den tatsächlichen Leistungsbedarf anpasst, oder entscheiden Sie sich für das Stufenlosgetriebe, mit dem der Magnum auf der Straße und im Feld zum perfekten Allrounder wird – automatisch und stufenlos von 0-50 km/h.

KOOPERATION MIT DER WELTHUNGERHILFE: CASE IH IST „PARTNER FÜR ERNÄHRUNG“

CASE IH UNTERSTÜTZT PROJEKTE DER WELTHUNGERHILFE MIT MEHR ALS 50.000 EURO UND STELLT LANDTECHNIK FÜR PROJEKTE IN KENIA BEREIT.



Andreas Klausner, COO CNH Industrial EMEA und Brand President Case IH, übergab auf der Grünen Woche einen Scheck über den Gesamterlös an Dr. Wolfgang Jamann, Generalsekretär und Vorstandsvorsitzender der Welthungerhilfe.

Auf der Internationalen Grünen Woche 2014 fiel der Startschuss: Case IH ist das erste Unternehmen in Deutschland, welches sich „Partner für Ernährung“ der Welthungerhilfe bezeichnen darf. Case IH unterstützt die Organisation in ihrem Kampf gegen Hunger und Armut mit mehr als 50.000 Euro sowie Traktoren für ein Hilfsprojekt. Allein 45.000 Euro wurden für die Ernährungsinitiative bereitgestellt. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, möglichst vielen Menschen Zugang zu ausreichender und angemessener Nahrung zu ermöglichen. Die von Case IH bereitgestellten Mittel sollen dort eingesetzt werden, wo sie am dringendsten benötigt werden – gerade auch in Regionen, die sonst kaum im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen. Das Geld wird im Vorfeld keinem spezifischen Projekt zugeordnet, sondern kann entsprechend der durch die Welthungerhilfe ermittelten Prioritäten eingesetzt werden. Im Rahmen der Ernährungs-

initiative hat die Welthungerhilfe 2013 acht Projekte in sechs Ländern auf drei Kontinenten gefördert.

CASE IH TRAKTOREN FÜR BAUERN IN KENIA

Die Projekte der Welthungerhilfe in Kenia erfordern sowohl landtechnische Fachkompetenz als auch Landtechnik selbst. Hier liegt ein zweiter Schwerpunkt des Engagements von Case IH bei der Welthungerhilfe. Kleinbauern in Kenia bewirtschaften durchschnittlich einen halben Hektar Land. Damit können sie jedoch kaum ihren eigenen Bedarf decken, geschweige denn einen Überschuss von Produkten erzeugen, die sie auf dem örtlichen Markt verkaufen können, um ein Einkommen zu erzielen. Case IH wird für Kleinbauern in Kenia zwei Traktoren sowie Geräte für Bodenbearbeitung und Heuwerbung bereitstellen. Case IH liefert die Technik über das Vertriebs- und Servicenetzwerk in Kenia an.

PRECISION FARMING SYSTEME VON CASE IH CASE IH AFS ACCUGUIDE RTK ÜBERZEUGTE IM DLG FOKUSTEST

DLG-TEST BELEGT HOHE SPURGENAUIGKEIT DES AFS ACCUGUIDE RTK LENKSYSTEMS. AUCH AUF UNEBENEM UNTERGRUND KONNTEN NUR GERINGE ABWEICHUNGEN VON DER SOLLSTRECKE FESTGESTELLT WERDEN.

Das Lenksystem AFS AccuGuide RTK von Case IH überzeugte jetzt in einem DLG-FokusTest durch eine außerordentlich hohe Systemgenauigkeit im Bereich von drei bis fünf Zentimetern. Zudem belegt der Test sehr geringe Abweichungen von der Sollstrecke auf unebenen Untergründen, und die Prüfer bestätigten dem System eine sehr gute Langzeitgenauigkeit von drei Zentimetern. Das Case IH Lenksystem AFS AccuGuide wurde beim DLG-Fokus-

Test mit einem AFS 372 GNSS-Empfänger eingesetzt, der auf einem Puma 160 CVX verbaut wurde.

Die Genauigkeit des Lenksystems wurde von den DLG-Prüfern im DLG-Testzentrum Groß-Umstadt über Messungen mit einem optischen Referenzsystem bestimmt. Neben der Prüfung der Genauigkeit wurde auch die Handhabung des Lenksystems in landwirtschaftlichen Traktoren überprüft. Dabei bestätigten

die Prüfer den hohen Bedien- und Anzeigenkomfort des AFS AccuGuide Systems.

Da neben dem amerikanischen GPS-Satelliten auch auf die Daten des russischen Glonass zurückgegriffen wird, zeigte das System eine hohe Verfügbarkeit von GNSS-Signalen. Ein ausführlicher Prüfbericht ist bei Case IH Händlern erhältlich und steht auch ab sofort zum Download auf der Case IH Website beziehungsweise der DLG-Seite zur Verfügung.

DEN BETRIEBLICHEN CASHFLOW IM BLICK – ZINSÄNDERUNGSRISIKEN VORBEUGEN



Niedriges Zinsniveau macht Landmaschinenfinanzierung interessant / Verschiedene neue Finanzierungen für Erntetechnik / Maschinen- und Reparaturschutzbriefe sorgen für Investitionssicherheit

Im Rahmen der Erntetechnikfinanzierung für Case IH Mähdrescher, Quaderballen- und Rundballenpressen bietet Case IH interessante Finanzierungsmöglichkeiten an. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem Cashflow-orientierte Finanzierungs-, Miet- und Leasingprogramme, die sich an der betriebsindividuellen Einnahmeplanung ausrichten und aufgrund des günstigen Zinsniveaus attraktive Konditionen besitzen.

Mit dem Programm „Saisonstart 2014“ bietet Case IH unter anderem eine Sonderfinanzierung für die komplette Erntetechnik an, die eine Finanzierung zu Zinssätzen ab ein Prozent per anno nominal bei einer Laufzeit von 30 Monaten ermöglicht.

FINANZIERUNG FÜR SELBSTNUTZER

„Diese Finanzierung ist vor allem für den klassischen Kaufkunden und Selbstnutzer mit Eigentumsorientierung eine derzeit interessante Finanzierungsmöglichkeit. Flexible Laufzeitgestaltung von drei bis fünf Ernten entsprechen den betrieblichen Anforderungen. Die Anzahlung haben wir exakt auf die Höhe der Mehrwertsteuer kalkuliert. Zudem haben die Landwirte die Möglichkeit zur Schaffung stiller Reserven, nicht zuletzt aufgrund der hohen Wertstabilität der Case IH Axial-Flow Mähdrescher“, berichtet Ute Possemeyer, Marketingleiterin bei Case IH.

NEUES MIETPROGRAMM

Im Gegensatz dazu bietet Case IH mit Rotor 2014 ein interessantes Mietprogramm, welches nicht nur maximale Frühkaufvorteile bietet, sondern auch eine bilanzneutrale Maschinenanschaffung, die ebenfalls mit Schutzbriefen und einem Fullservice-Wartungsvertrag kombinierbar ist. Die Laufzeit beträgt hier drei bis fünf Ernten bei flexibler Restwertgestaltung. „Diese Finanzierung

ist ideal für nutzungsorientierte Neukunden oder budgetorientierte Lohnunternehmen, die auf modernste Technik setzen wollen. Die Miete ist bilanzneutral und erhält die Eigenkapitalquote und es ist keine weitere Kapitalbindung notwendig“, so Possemeyer weiter.

ZUSÄTZLICHER INVESTITIONSSCHUTZ

Über den konzern eigenen Finanzierungspartner CNH Capital ist Case IH zudem in der Lage, interessante Zusatzoptionen für Miet- und Finanzierungsprogramme aus einer Hand anzubieten. Darunter beispielsweise die Maschinenbruchversicherung Plus M oder die Reparaturkostenversicherung Plus R. „Damit schaffen wir nicht nur eine Absicherung von Maschinenbruch sowie Reparaturkosten von außen oder innen, sondern auch bei Bedarf einen Neuwertschutz, der zum Beispiel bei Totalschaden oder Diebstahl von Bedeutung ist. Insgesamt bieten wir Landwirten damit eine hohe Planungssicherheit bis zum Ende der Laufzeit“, so Ute Possemeyer abschließend.

FARMALL U PRO – JETZT MIT NEUEN DETAILS

Mit dem Modelljahrgang 2014 fährt der Farmall U PRO mit einigen interessanten Weiterentwicklungen vor. So besitzt er jetzt eine optimierte Kabinenfederung und neue Kabinenrahmen. Selbst mit serienmäßiger Kabinenfütterung ist der Traktor nicht höher geworden.

Als optionale Ausstattung stehen auch beheizbare Spiegel, LED-Arbeitsleuchten und eine moderne LED-Lichtbalkenanlage für den Kommunaleinsatz zur Verfügung. Auch im Kabinendesign hat sich einiges weiterentwickelt.

So gibt eine neue ergonomische Handballenauflage für den Multicontroller. Die Lenksäule wurde komplett neu gestaltet. Sie bietet jetzt noch mehr Übersichtlichkeit und mehr Platz.

Bei Bedarf können auch zusätzliche Steuergeräte ohne großen Aufwand nachgerüstet werden. Zu allen Neuheiten kontaktieren Sie bitte Ihren Händler.



ULTRASCHALLSENSOR ÜBERWACHT DIE KORNTANKBEFÜLLUNG

KONTINUIERLICHE KORNTANK-FÜLLSTANDSMESSUNG FÜR CASE IH AXIAL-FLOW MÄHDRESCHER

Mit dem Modelljahrgang 2014 rüstet Case IH alle Axial-Flow Mähdrescher mit einer neuen Technologie aus. Zur Serienausstattung gehört dann eine kontinuierliche Korntank-Füllstandsmessung durch Ultraschallsensoren.

Bisherige Füllstandsanzeigen arbeiten durch verschiedene physikalische Sensoren und Schalter im Korntank, um dem Fahrer den Befüllgrad anzuzeigen. In der Praxis sind diese Systeme häufig

anfällig und durch Verschmutzungen im laufenden Betrieb oft ungenau. Das neue Case IH System setzt hier auf eine neue Technologie. Es erfolgt eine kontinuierliche Messung des Füllstandes mit nur einem Ultraschallsensor. Dieser Sensor hat keinen direkten Kontakt mit dem Getreide, sodass das gesamte System sehr zuverlässig arbeitet und robust ausgelegt ist. Durch die Ultraschallmessung stehen dem Fahrer jederzeit sehr ge-

naue Echtzeit-Informationen über den aktuellen Füllstand des Korntanks zur Verfügung. Mit dem System werden auch für Telematik-Systeme wichtige Informationen bereitgestellt. Nicht nur für den Mähdrescherfahrer, sondern auch für die begleitende Abfuhrlogistik können diese Informationen zur besseren Steuerung vom Abtankzeitpunkt genutzt werden und somit die Produktivität in der Abtankkette optimiert werden.

CASE IH TRAININGSSTRECKE – FÜR FORSCHUNG, FAHRTRAININGS UND TRAKTORENÜBERGABEN

„RED-POWER-ROAD“ IN ST. VALENTIN

MULTIFUNKTIONALE TRAININGS- UND KONTROLLSTRECKE ERWEITERT DAS SERVICEANGEBOT IM EXPERIENCE CENTER IN ST. VALENTIN.

Am Case IH Produktionsstandort in St. Valentin wurde eine Trainings- und Kontrollstrecke in Betrieb genommen.

Bei der neuen „Red-Power-Road“ handelt es sich um eine Trainingsstrecke, die von den in St. Valentin ansässigen Entwicklungsabteilungen sowie für die serienmäßigen Traktorentests beim „Roll-out“ eines jeden im St. Valentin Werk produzierten Traktors genutzt wird.

„Darüber hinaus können wir mit unserem neuen Experience-Power-Road Werksbesuchern die Ge-

legenheit geben, unsere Traktoren unter praxisüblichen Einsatzbedingungen, wie zum Beispiel bei Straßenfahrten, zu testen“, erläutert Christian Huber, Geschäftsführer von CNH Industrial Österreich am Case IH Produktionsstandort St. Valentin.

„Zudem können Systeme des Precision Farmings, wie zum Beispiel Spurführungs- oder Telematik-Systeme unter Feld-Bedingungen getestet werden. Diese Systeme gehören immer häufiger zur Ausstattung unserer Traktoren. Eine Einwei-

sung direkt vor Ort macht den Benutzer effizienter und sicherer im Umgang mit diesen neuen Technologien“, erklärt Huber weiter.

TRAINING UND KONTROLLE UND PRAXISBEDIENUNGEN

Auf der Strecke, die einen Rundkurs von mehr als 1,2 Kilometer umfasst und auch auf einer Fläche von mehr als 10.000 Quadratmetern errichtet wurde, können auch moderne Fahrassistenz- und Sicherheitssysteme der Traktoren, wie beispielsweise das automatische Produktivitäts-Management oder ABS-Bremssysteme getestet werden. Zudem steht auf dem Gelände ein spezielles Feld- und Bodenareal zur Verfügung, auf dem Traktoren auch im praktischen Feldeinsatz getestet werden können.



Betriebsrat Gernot Lehenbauer, Werksleiter Andreas Kampenhuber, Marketing-Direktorin Gabriele Hammerschmid, Geschäftsführer Christian Huber, Betriebsrat Ferdinand Bogenreiter

CASE IH UND TTEA TSUSHO EAST AFRICA LTD. KOOPERIEREN BEIM LANDTECHNIK-VERTRIEB UND -SERVICE

Vor allem in den stabilen Volkswirtschaften Ostafrikas, wie zum Beispiel Tansania, Uganda und Kenia, besteht derzeit ein schnell wachsender Bedarf an moderner Landwirthschaftstechnik – nicht zuletzt, um Anbauverfahren effizienter und ressourcenschonender als bisher zu gestalten und damit Menge und Produktionseffizienz der Nahrungsmittelproduktion zu steigern.

Vor diesem Hintergrund intensiviert Case IH jetzt auch die Vertriebsaktivitäten in Ostafrika. Hierzu hat das Unternehmen Anfang Oktober einen Letter of Intent mit der japanischen TTEA Tsusho East Africa Ltd. unterzeichnet, in dessen Mittelpunkt eine Kooperation bei Vertriebs- und Servicekonzepten für Case IH

Landmaschinen, darunter Case IH Traktoren und Mähdrescher.

Die TTEA Tsusho East Africa Ltd., die ihren Unternehmenssitz in Nagoya und Tokio (Japan) hat, gehört zu einem der führenden Fahrzeug-Distributoren, darunter Pkw und Nutz- und Spezialfahrzeuge, in Nord-, Ost- und Südafrika.

Die ersten Traktoren sollen im Laufe des Jahres 2014 von Case IH produziert und geliefert werden. Dabei erfolgt eine Adaption der aktuellen Farmall A und U Serien an die Anforderungen der afrikanischen Landwirtschaft, vor allem im Segment 60-80 PS, – beispielsweise was Motoren oder Getriebetechnologie anbelangt.



NEUE ERNENNUNGEN STÄRKEN HÄNDLERNETZWERK IN UNGARN

STEIGENDE MARKTNACHFRAGE IN UNGARN: CASE IH KONZENTRIERT SICH AUF DEN AUFBAU DES PROFESSIONELLSTEN HÄNDLERNETZWERKES DER BRANCHE

Case IH verstärkt seine Vertriebsaktivitäten in Ungarn merklich. In einer durch hohe Marktnachfrage angetriebenen Aktion freut sich Case IH Ihnen mitteilen zu können, dass wir künftig eine verfeinerte und stärkere Präsenz in Ungarn aufweisen. „Wegen der starken Nachfrage und weiteren positiven Marktaussichten haben wir unser Netzwerk von hoch engagierten Importeuren auf dem ungarischen Markt verstärkt“, so Andrew Parsons, Case IH Marketing Manager für Osteuropa und den Balkan.

„Unsere Mission ist es, unseren Kunden wertschöpfende landwirtschaftliche Geräte zu bieten, und ein wesentlicher Bestandteil davon ist der Aufbau des professionellsten Händlernetzwerkes der Branche. Professionelle Landwirte brauchen professionelle Händler, die sich darauf konzentrieren, die Bedürfnisse ihrer Kunden zu erfüllen. Darum haben wir Red Excellence, unser Netzwerkentwicklungsprogramm, ins Leben gerufen“, fügt Parsons hinzu. „Vor diesem Hintergrund freue ich mich besonders, Ihnen die Ernennung von Agro-Békés Kft. als neuen Vertriebspartner mitzuteilen. Gemeinsam mit Agro-Békés Kft. und unse-

rem starken und zuverlässigen Partner Invest Kft. werden wir weiterhin die Präsenz von Case IH in Ungarn stärken“, erklärt er.

RED EXCELLENCE FÜR ERSTKLASSIGEN KUNDENSERVICE

Der Schwerpunkt des dynamischen und herausfordernden Red Excellence Programms liegt darauf, die erfolgreiche und nachhaltige Partnerschaft mit Case IH Händlern noch weiter auszuweiten und die Qualität des Services für Case IH Kunden kontinuierlich zu steigern. Das Programm unterstützt jeden Händler dabei, Geschäftsbereiche zu identifizieren, die Aufmerksamkeit benötigen, und die kontinuierliche Unternehmensverbesserung voranzutreiben. „Red Excellence ist ein Schlüsselement unseres strategischen Entwicklungsplans für Case IH, um unsere Vision zu erfüllen, der bevorzugte Partner unserer Kunden zu werden, indem wir ihnen unsere qualitativ hochwertigen und innovativen Produkte sowie den bestmöglichen Kundendienst bieten“, so Stefan Bogner, Geschäftsführer für Osteuropa und den Balkan.



Stefan Bogner, Case IH Geschäftsführer für Osteuropa und den Balkan

FESTE UND GUT ERSTELLTE BALLEN

DANK HOHER LEISTUNGSFÄHIGKEIT EINER LB 434 BALLENPRESSE UND FESTER BALLEN HAT ERZEUGER IN ARIZONA BESSERE OPTIONEN BEI HEU UND STROH.

Mit viel Sonne, ausreichend Wasser für die Beregnung und warmen Temperaturen über das ganze Jahr herrscht auf dem Ackerland in der Gegend von Yuma in Arizona (USA) der Anspruch, mehrere Ernten jährlich zu erzeugen. Bindesalat, Gartenmelonen, Zwiebeln, Bohnen, Augenbohnen und andere Sorten baut John Boelts auf ca. 600 ha in verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben im Yuma-Tal an und hilft Nordamerikas Hunger nach gesunden und nahrhaften Lebensmitteln zu stillen,



Die Ballenpresse LB 434 ermöglicht einen einfachen Zugang für die Wartung, u. a. eine robuste Klappleiter oben auf der Ballenpresse und große, leicht zu öffnende Wartungstüren. Die Ballenpresse kann an jeder Seite 16 Doppelballen aufnehmen.

die nach hohen und verantwortungsbewussten Qualitätsstandards erzeugt werden. Für diese Früchte ist aber alle paar Jahre die Fruchtfolge erforderlich, um dem Boden eine Ruhezeit zu gewähren, und damit über die Erde keine potenziellen Krankheiten übertragen werden. Heuernten sind eine natürliche Wahl für die Fruchtfolge. Boelts hatte jahrelang seine Heuarbeiten an einen Auftragnehmer vergeben, aber 2012 beschlossen, das Schneiden und die Ballenpressung selber zu übernehmen. „Timing war das Wichtigste“, sagt er. „Wir arbeiteten mit einem guten Unternehmen zusammen,

aber jetzt können wir uns ganz genau an unseren Zeitplan halten.“

Timing war auch von großer Bedeutung, als Boelts einen Liefervertrag mit einer großen Molkerei in der Nähe von Phoenix abschloss, die besondere Ansprüche an die Qualität stellte. Werden Schneiden und Ballenpressen zu genau dem richtigen Zeitpunkt durchgeführt, bietet das Erzeugnis ein Maximum an Eiweiß und Verträglichkeit.

Große Ballen sind die logische Wahl für die mechanische Verarbeitung und die Lkw-Beförderung. Boelts sah sich verschiedene große Ballenpressen auf dem Markt an, auch einige der bekanntesten Modelle westlicher Handelsvertreter, und er entschied sich für das neueste Modell der Produktreihe großer Ballenpressen von Case IH: die große Quaderballenpresse LB 434.

! FESTE BALLEN AUS ALLEN ERNTEPRODUKTEN

Ein Grund dafür, so erklärte er, ist die Fähigkeit dieser Ballenpresse, feste, gut aufgebaute Ballen aus verschiedenen Ernteprodukten zu erzeugen. „Wir arbeiten nicht nur mit Luzerne“, sagt Boelts. „Wir pressen Ballen aus Stroh, Sudangras und in geringerem Ausmaß auch aus Körnermohrenhirse-Stroh, also suchten wir eine Maschine, die mit all diesen Erzeugnissen gleich gut arbeiten kann.“

Laut Boelts wurden ihm andere Ballenpressen mit ähnlichen Merkmalen vorgeführt, aber er entschied sich für die Ballenpresse LB 434, zum Teil auch wegen der Art und Weise, wie sie leichte Produkte zu 450-kg-Ballen presst. „Dazu benötigt man eine ziemlich solide Maschine, und diese hier macht das sehr gut. Ich war sehr angetan“, so Boelts.

„So konnten wir unsere Möglichkeiten verbessern, Weizenstrohballen zu verkaufen, weil wir eine Lkw-Ladung voll mit Ballen herstellen können“, sagt er. Diese neue Ballenpresse bietet auch eine konkurrenzfähigere Option für den Export von Sudangras. Laut Boelts lässt sich Sudangras für den Export normalerweise besser in kleinen Ballen verkaufen, aber jetzt, mit dieser neuen Ballenpresse,

ist er in der Lage, große Ballen mit ausreichend Gewicht für einen effizienten Versand anzubieten. Die Fähigkeit der LB 434, leichte Materialien gleich gut zu verarbeiten wie schweres Erntegut, ist auf die Konstruktion der „Kapazitätsanpassung“ zurückzuführen, bei der alle Systeme so bemessen sind, dass sie effizient aufeinander abgestimmt werden. So ist beispielsweise der Aufnehmer so breit wie die Ballenkammer, damit das Erntegut problemlos durch die Kammer laufen kann.

In den Ballenpressen der Serie LB 4 werden strapazierfähigere und haltbarere Komponenten eingesetzt als in den Ballenpressen der älteren LB 3 Serie, um die Beständigkeit und Leistungsfähigkeit bei vielen unterschiedlichen Erzeugnissen zu verbessern.

Das Schwungrad der Ballenpressen der Serie LB 4 hat einen größeren Durchmesser, um mehr Trägheit für einen sanfteren Betrieb bei unterschiedlichen Lasten zu erreichen. Mit 48 Hieben pro Minute läuft es schneller als bei der LB 3 Serie mit 42 Hieben. Die Geschwindigkeit anderer Komponenten wurde auch erhöht, um die Anzahl der pro Minute hergestellten Ballen im Vergleich zur LB 3 Serie um bis zu 20 Prozent und die Ballendichte um bis zu fünf Prozent zu erhöhen.

Insgesamt wurde diese Ballenpresse für die Produktion auf kommerziellem Niveau konzipiert. So hat Boelts die Ballenpresse nur für seinen Eigenbedarf ordentlich auf Trab gehalten. Da die Wachstumszeit in dieser Gegend das ganze Jahr umfasst, hat Boelts nach seinen Zahlen in den neun Monaten, seitdem er die Ballenpresse bekommen hat, über 8.000 Ballen hergestellt. „Die Zuverlässigkeit war ausgezeichnet“, sagt er.

Die tägliche Wartung wird durch die Zentralschmierung, über die die Ketten mit Öl versorgt werden, und eine automatische Einfettung, die wichtige Komponenten mit Fett einschmiert, erleichtert. „Bei dieser Ballenpresse steckt viel drin, und ich bin froh, dass sie diese automatischen Anlagen besitzt“, erklärt Boelts.

Case IH empfiehlt die Ballenpressen der LB 4 Serie mit einem passenden Traktor mit einer Zapfwelle mit mindestens 125 PS (Zapfwelle mit 150 PS bei



John Boelts aus Arizona (USA) hat sich für die Ballenpresse LB 434 wegen ihrer Fähigkeit entschieden, aus leichtem Erntegut feste Ballen zu erstellen.

Verwendung eines optionalen Rotorschneidwerks) zu verwenden. Während des Besuchs von Farm-Forum arbeitete Boelts mit einem Puma 200 CVT von Case IH. Mit einer Nennleistung von 175 PS an der Zapfwelle fiel es ihm nicht schwer, die Ballenpresse für die leichte Luzerne der Nachsaison zu betreiben, bei der Boelts nach seinen Schätzungen ungefähr 2,5 Tonnen pro Hektar erreicht.

Die Ballen wurden bei flotten 9 bis 13 km/h gepresst, und er konnte auf die Leistung der Ballenpresse bei dieser Geschwindigkeit vertrauen, da ihm die Informationen auf dem AFS Pro 700 Display angezeigt wurden. So kann die Ballenpressung im Einzelnen überwacht werden, einschließlich Beladung der Kammer. „Der Monitor hat ‚Lastbereiche‘ drauf, sodass ich weiß, dass ich schöne einheitliche Ballen herstelle“, sagt er. Lenksensoren an beiden Seiten des Aufnehmers überwachen die Fensterlage und unterstützen beim Lenken visuell über das AFS Pro 700 Display. Ein Rotorschneidwerk ist eine beliebte Option für die Ballenpresse LB 434. In diesem Fall werden Ballen aus dem in kurze Längen geschnittenen Material hergestellt, das so verträglicher bleibt.

„Wir überlegten die Schneidwerkzeugoptionen, aber zwischen Drehschneidwerk am Schwadmäher und der Leistung der Ballenpresse ist unser Molkereikunde zufrieden mit der Gesamtquali-

tät und der Blatterfassung“, erklärt Boelts. Der Schwadmäher, von dem er spricht, ist ein Case IH WD 2303 mit einem 5 Meter großen Scheibenmäher, den er im Rahmen dieser Umstellung auf die unabhängige Heuernte gekauft hatte. „Neben der Geschwindigkeit und Kapazität, für die Scheibenmäher bekannt sind“, sagt Boelts, „bietet der WD 2303 reichlich Leistung und, was wichtig ist, eine gute Klimaanlage für die Wüstenhitze.“

„Ich kann nicht genug von diesem Schwadmäher erzählen“, sagt er. „Er ist einfach, und dieser Antrieb ... wir ernteten zwei Meter hohes Sudangras mit diesem Schwadmäher mit einem Ertrag von zehn Tonnen pro Hektar, und das bei fast 50 Grad Sommerhitze, und die Leistung war wirklich gut. Es gab keine Probleme mit der Kühlung, und aus der Klimaanlage kam eiskalte Luft. Die Fahrerkabine ist groß, mit viel Glas, und die Klimaanlage funktioniert trotzdem richtig gut.“

Boelts erklärt, dass sowohl der kompetente Service des Vertragshändlers als auch die wettbewerbsfähige Finanzierung von CNH Capital ihren Beitrag zu den positiven Erfahrungen geleistet haben, die er mit der Ballenpresse und dem Schwadmäher gemacht hat. „Wir haben einen sehr guten Case IH Händler hier“, sagt er. „Sie waren immer mit guten Mechanikern vor Ort, um sich um die wenigen Dinge zu kümmern, die angefallen sind. Sie sind in

dieser Gegend sehr geschätzt und leiten ihr Geschäft genau richtig, um ihre Kunden zu betreuen.“ John Boelts und sein Partner Kent Inglett führen die Firma Desert Premium Farms LLC mit Sitz in Yuma, Arizona.

STEUERUNG MIT EINZELMONITOR UND AFS PRO 700 DISPLAY

Die Ballenpressen der Serie LB 4 können anhand der Displays Case IH AFS Pro 700 und AFS Pro 300 überwacht und gesteuert werden. In beiden Fällen handelt es sich um Farbd Displays, die die spezifischen Ballenpressenvorgänge nachverfolgen, wie u. a. Gewicht der Ballen, Überwachung des Feuchtigkeitsgehalts und Dichte der Ballen.

Das AFS Pro 700 mit Vollkomfort bietet ergänzende Informationen, wie Überwachung der Beladung der Ballenpresse, um das effiziente Pressen von Ballen für alle Erntegutsorten zu gewährleisten, sowie die Möglichkeit, spezifische Informationen auf dem Display anzeigen zu lassen, die Sie während des Betriebs eventuell überwachen möchten. Als Option steht eine Heckkamera zur Verfügung, die auf dem Display der Ballenpresse über den Pro 700 Bildschirm montiert wird.

Das AFS Pro 700 Display kann GPS-Daten auf einem USB-Laufwerk speichern, damit danach die Schlag- und Balleninformationen mit einer Desktopsoftware analysiert und kartiert werden können.

Das Pro 700 Display arbeitet mit allen Geräten, die zu Case IH AFS kompatibel sind, zusammen, wie u. a. Traktoren, Mähdrescher, Aufnehmer, Pflanzmaschinen, Saatgutwagen, Feldspritzen und Schwimmern. Diese können von einer Maschine auf eine andere verlegt werden, um die Kosten für mehrere Displays zu sparen. Es ist abwärtskompatibel zur Steuerung von allen Geräten mit AFS Pro 200- oder AFS Pro 600-Display.

Sowohl das AFS Pro 700 als auch das Pro 300 Display ermöglicht die integrierte Steuerung von allen ISO 11783 VT-kompatiblen ISOBUS-Anbaugeräten mit Einzelbildschirm, darunter auch Anbaugeräte, die nicht von Case IH sind.

VIEL ARBEIT FÜR DIE BALLENPRESSE

Mit einer langen Vegetationsperiode und wegen der Notwendigkeit der Fruchtfolge als Unterstützung der Gemüsepflanzen geht für John Boelts' Ballenpresse die Arbeit nie aus. Hier sind seine Schätzungen nach einem Jahr Verwendung:

Anbau	Durchschnittlicher Ertrag	Hektar*	Tonnen
Luzernenheu	27,5 Tonnen/Hektar	130	3.600
Milostroh	7,5 Tonnen/Hektar	40	300
Sudangras	17,5 Tonnen/Hektar	160	2.800
Weizenstroh	6,3 Tonnen/Hektar	240	1.500
		570	8.200

* beinhaltet mehrfaches Schneiden



PERSPEKTIVEN AUFZEIGEN:

CASE IH UNTERSTÜTZT KONGRESS DER EUROPÄISCHEN JUNGLANDWIRTE IN BRÜSSEL

CASE IH HAT SICH ALS SPONSOR BEI DEM ZWEITEN EUROPÄISCHEN KONGRESS DER JUNGLANDWIRTE ENGAGIERT – AUS ÜBERZEUGUNG UND MIT GUTEM GRUND: DIE JUNGEN LANDWIRTE VON HEUTE STEHEN FÜR UNSERE VERSORGUNG MIT LEBENSMITTELEN, SIE STEHEN FÜR LANDSCHAFTSPFLEGE UND LEBENDIGE LÄNDLICHE RÄUME – UND DAMIT FÜR DIE ZUKUNFT VON UNS ALLEN!

Die Botschaft wurde in vielen Beiträgen bei dem europäischen Kongress der Junglandwirte 2014 mehr als deutlich: Die jungen Landwirte von heute sind für die zukünftige Versorgung mit Lebensmitteln, Tierfutter und nachwachsenden Rohstoffen, für die Landschaftspflege und lebenswerte ländliche Räume schlichtweg unverzichtbar.

Matthew Foster, Vizepräsident von Case IH, ging bei seiner Begrüßungsansprache auf die Situation der Landwirtschaft ein: „Die Anforderungen an die Agrarbranche sind gewaltig: Mit weniger Input mehr zu produzieren, d. h. effizienter zu werden, die hohen Qualitätsstandards zu erhalten und dabei gleichzeitig die Umwelt so weit wie möglich zu schonen – das ist schon eine enorme Aufgabe. Zu deren Bewältigung

ist die Landwirtschaft – das sind gerade die Junglandwirte von heute – auf unsere Unterstützung angewiesen. Deshalb freut mich besonders, dass Case IH aus Anlass des Kongresses Preise für das beste, das nachhaltigste und das innovativste Projekt bereitstellen kann.“

„Die Industrie – und insbesondere die Landtechnikbranche – muss darauf vorbereitet sein, die jungen Landwirte auf ihrem anspruchsvollen Weg in die Zukunft zu unterstützen, zum Beispiel mit modernen und leistungsfähigen Maschinen für die Präzisionslandwirtschaft. Neben aller Technik ist aber noch ein weiterer Aspekt unverzichtbar: Wir müssen die landwirtschaftliche Realität auch den Politikern und der Gesellschaft insgesamt vermitteln. Dazu gehört, dass wir erzielte Leistungen und gute

Beispiele herausstellen – und genau das ist ein Grund für uns, den europäischen Kongress der Junglandwirte 2014 zu unterstützen“, sagte Foster.

Drei eingereichte Projekte weckten das besondere Interesse der Jury, zu der neben Joseph Daul, dem Präsidenten der EVP-Fraktion (Europäische Volkspartei) und Vorsitzenden der Jury jeweils auch ein Vertreter der Europäischen Kommission, des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses, des Europäischen Komitees der Junglandwirte, von COPA-COGECA und von Case IH gehörten.

Der Beitrag von Dániel Bakó aus Ungarn wurde als nachhaltigstes Projekt mit 7.500 Euro ausgezeichnet. Gewächshäuser zum Anbau von Paprika werden auf seinem Betrieb nicht



Oben: Matthew Foster, Vizepräsident Case IH (2. v. l.) übergibt an Junglandwirt Eric Pelleboer (4. v. l.) den Preis für das beste Projekt. Unten rechts: Dániel Bakó aus Ungarn (3. v. l.) erhält den Preis für das nachhaltigste Projekt.

mehr mit fossilen Energieträgern, sondern mit Geothermie beheizt, sehr energieeffizient und wirtschaftlich erfolgreich. „Für mich ist es eine große Ehre, heute diesen Preis zu erhalten. Andere junge Landwirte sollten sich davon ermutigen lassen, innovativ zu sein, zu investieren – und dabei auch der Gesellschaft Einblicke in die moderne Landwirtschaft zu vermitteln“, so der Preisträger Dániel Bakó.

Die Bewerbung von Pedro Gallardo Barrera aus Spanien wurde als innovativstes Projekt ebenfalls mit 7.500 Euro ausgezeichnet. Entgegen allen Erfahrungen in Andalusien setzt der Landwirt seit sechs Jahren auf die Frühsaat von Sonnenblumen und erzielt so höhere Erträge, benötigt weniger Bewässerung und Pflanzenschutz und fördert gleichzeitig die natürliche

Fauna. „Wenn ich zurückschaue, dann kann ich anderen jungen Landwirten nur eines empfehlen: Traut euch, euren Betrieb weiterzuentwickeln, traut euch, dabei auch einmal Fehler zu machen – und dann aus diesen Fehlern zu lernen. Ihr werdet mit Sicherheit davon profitieren“, so Pedro Gallardo Barrera.

Als insgesamt bestes Projekt konnte Matthew Foster schließlich die von Eric Pelleboer aus den Niederlanden vorgestellte Initiative „Het Eetcafé / Die Zukunft unserer Lebensmittel“ prämiieren. Diese Bewerbung begeisterte die Jury mit ihrem enormen sozialen Engagement und wurde mit 10.000 Euro belohnt. „Aus unserer Sicht ist es essenziell, mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen, damit sie sehen und verstehen, dass ihre Lebensmittel gut und ver-

antwortlich produziert werden. Deshalb ist der Dialog so wichtig, deshalb müssen wir zeigen, was wir Landwirte tun“, erläuterte Pelleboer. Matthew Foster stellte abschließend fest: „Wenn wir diesen zweiten Kongress der europäischen Junglandwirte unterstützen, dann können wir damit auch das Bekenntnis unserer Marken zur Landwirtschaft im Allgemeinen und zu den jungen Landwirten im Besonderen verdeutlichen. Ich hoffe sehr, dass die Botschaften von dieser Veranstaltung weit über das Europäische Parlament hinaus gehört werden und damit dazu beitragen, die Zukunft der Junglandwirte – und damit auch die Zukunft von uns allen – zu sichern.“



Landwirt Nils Tiedemann, Mitarbeiter in der Pflanzenbauabteilung der Agrargesellschaft, ist begeistert von der Kombination aus Quadtrac und Hightech-Signal.



ACCUGUIDE IM PRAXISEINSATZ – SPURTREU AUCH IM „GEBIRGE“

CASE IH QUADTRAC MIT INTEGRIERTEM PRECISION FARMING SYSTEM
ACCUGUIDE WIRD DURCH RTK-SIGNAL AUF 4.000 HEKTAR –
OFT IN HANGLAGE – PRÄZISE GEFÜHRT.

Auf rund 4.000 ha verteilen sich die landwirtschaftlichen Flächen der Agrargesellschaft Ruppendorf am Rand der sächsischen Schweiz im Osterzgebirge.

Auf den Ackerflächen werden die Kulturen Getreide, Raps und Silomais sowie das Welsche Weidelgras angebaut. Für die Grundbodenbearbeitung und Saatbettvorbereitung setzt man auf dem Betrieb auf die enorme Zugkraft des Case IH Quadtrac. Um die Effizienz nochmals zu steigern, ist der Quadtrac mit einem modernen Spurführungssystem vom Typ AccuGuide ausgestattet. Landwirt Nils Tiedemann, Mitarbeiter in der Pflanzenbauabteilung der Agrargesellschaft, ist begeistert von der Kombination aus Quadtrac und Hightech-Signal.

„Seit mehr als einem Jahr setzen wir bei der gesamten Bodenbearbeitung den Quadtrac ein. Neben der enormen Zugkraft und dem hohen Arbeitskomfort spricht jetzt natürlich auch das moderne Spurführungssystem für dieses Traktorenkonzept. Wir haben uns hier für ein integriertes

Auto-Guidance-System vom Typ AccuGuide entschieden, das heißt, alles war bereits werkseitig konfiguriert. Da wir auf unseren Flächen – oft in Hanglage und an Waldrändern gelegen – ein sehr zuverlässiges Korrektur-Signal benötigen, wird das RTK-Signal, das zusätzlich über das Mobilfunknetz bereitgestellt wird, ergänzt“, berichtet der junge Landwirt.

„Mit dieser Art des Spurführungssystems sind wir nun in der Lage, bis auf zwei Zentimeter genau die Spur zu finden, ganz gleich, in welcher Ecke unserer Felder wir uns gerade befinden.

Durch die Kombination mit dem Mobilfunk ist uns eine komplett flächendeckende Versorgung mit den Signalen für die Spurführung gewährleistet. Feste oder mobile Stationen wären nicht in der Lage, diese flächendeckende Leistung hinzubekommen, da unsere Gegend sehr bergig ist und Signale dadurch gestört werden können – das Handynetzt erreicht aber jeden Winkel. Bevor wir die Ackerbearbeitung mithilfe des RTK-Systems bearbeiteten, haben wir über EGNOS-

Satelliten und über Omni*HP/XP versucht, eine möglichst genaue Spur zu fahren, doch mehr als zehn bis 20 Zentimeter haben wir nie erreicht.“

! DOPPELTES EINSPARUNGSPOTENZIAL

„Seitdem das RTK-System bei uns im Betrieb im Einsatz ist, sparen wir deutlich Kosten. Wir können jetzt die gesamte Arbeitsbreite der Anbaugeräte ausnutzen und haben nur noch minimale Überlappungen. Das führt zu Einsparungen sowohl im Kraftstoff als auch beim Dünger und dem Saatgut. Besonders die Einsparung des Kraftstoffes fällt deutlich auf: Bevor wir den Quadtrac mit dem präzisen Spurführungssystem von Case IH bekommen haben, waren für die gleiche Arbeit zwei Traktoren im Einsatz. Im Endeffekt verbrauchten die zwei Traktoren etwa 1.000 Liter Diesel pro Tag; der Case IH Quadtrac hingegen schafft die Arbeit von beiden und kommt bei voller Auslastung trotzdem mit weit weniger als 500 bis 600 Liter am Tag aus.“

EFFIZIENTER DRESCHEN – DAS NEUE 3050 VARICUT SCHNEIDWERK

ARBEITSBREITE AUF 12,5 METER ERHÖHT / DURCHGÄNGIGE HASPEL SORGT FÜR OPTIMALE SICHT / CASE IH FIELD TRACKER MIT VIER BODENSENSOREN SORGT FÜR KONTURANPASSUNG / IDEALES SCHNEIDWERK FÜR CONTROLLED TRAFFIC FARMING (CTF)

Dem Trend zu immer größeren Arbeitsbreiten folgend und um die hohe Druschleistung der neuen Case IH Mähdreschermodelle zu optimieren, erweitert Case IH zur Erntesaison 2014 die bewährte VariCut 3050 Schneidwerkserie. Mit einem neuen 12,5 Meter breiten Schneidwerk wird die VariCut Serie nach oben hin abgerundet.

„Mit diesem Schneidwerk bieten wir eine Möglichkeit, die hohe Druschleistung unserer aktuellen Mähdrescher-Serie noch besser auszunutzen und die Effizienz weiter zu steigern“, erläutert August von Eckardstein, Produktmarketingmanager für Erntetechnik bei Case IH in Europa. Zudem stellt das neue 12,5 Meter VariCut Schneidwerk ein optimales Schneidwerk dar, um beispielsweise in zwölf Meter breiten Controlled Traffic Farming (CTF) Systemen eingesetzt zu werden, die sich auch in europäischen Großbetrieben immer mehr durchsetzen.



„Das neue Schneidwerk ermöglicht nicht nur beste Maschinenauslastung unserer Axial-Flow Serie, sondern bietet auch neue Wege für mehr Nachhaltigkeit und Bodenschutz, nicht zuletzt dank weniger Überfahrten, verkürzter Wendezeit und – in Kombination mit unseren Bandlaufwerken an den Case IH Axial-Flow Mähdreschern – deutlich geringerem Bodendruck“, erläutert August von Eckardstein.

NEUE TECHNOLOGIEN

Optional sind kurze oder lange Halmteiler sowie Rapsmesser verfügbar. Die Tischlänge kann bei der Serie um bis zu 57 Zentimeter variiert werden und erlaubt eine optimale Anpassung an unterschiedliche Bestände. Die hydraulisch angetriebene Haspel ist zudem in der Lage, vor und unter dem Messerniveau zu arbeiten.

Ein patentierter Haspelschutz verhindert, dass es zwischen dem Messer und der Haspel zu Kontakten kommt, vor allem wenn der Schneidwerksboden ein- bzw. ausgefahren wird.

Die Winkel der Haspelzinken können leicht und werkzeuglos von der Seite aus verstellt werden. Durch das bewährte VariCut System wird eine hohe Drehzahlstabilität von Motor sowie Dresch- und Reinigungssystem gewährleistet.

NEUE WERKSTOFFE FÜR OPTIMALEN GUTFLUSS

Die Führungen der Einzugsfinger werden nun aus hochfestem Polyäthylen mit verbesserten Verschleißigenschaften, neuer Geometrie und verlängertem Wartungsintervall gefertigt.

Optimiert wurde auch das Field Tracker System. Das Schneidwerk verfügt jetzt über vier Bodensensoren für eine optimale Anpassung in Hanglagen oder bei Bodenunebenheiten.





TRAKTORENBau IN ST. VALENTIN:
FÖRDERN UND FORDERN FÜR HÖCHSTE STANDARDS

„BUILT WITH PASSION“: DAS UNMÖGLICHE MÖGLICH MACHEN



CASE IH SETZT BEI DER ENTWICKLUNG UND FERTIGUNG VON LANDMASCHINEN KONSEQUENT AUF HÖCHSTE QUALITÄT, LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND ZUVERLÄSSIGKEIT. UM DIESE HOHEN ANSPRÜCHE AUCH BEI DER PRODUKTION VON TRAKTOREN UMSETZEN ZU KÖNNEN, LEBT DIE BELEGESCHAFT AM EUROPÄISCHEN HAUPTSITZ IN ST. VALENTIN DAS MOTTO „BUILT WITH PASSION“ – „MIT LEIDENSCHAFT GEBAUT“. FARMFORUM IST DER FRAGE NACHGEGANGEN, WAS DAS IM ALLTAG BEDEUTET.

Es ist der permanente Wunsch, Neues zu erkunden und auszuprobieren, Dinge zu verbessern und leichter nutzbar zu machen, dem wir technische Entwicklungen und Innovationen verdanken. Aber erst zusammen mit dem Anspruch, das, was gemacht wird, bestmöglich zu tun, werden so hochwertige und leistungsfähige Produkte wie

die im österreichischen St. Valentin entwickelten und gebauten Traktoren möglich. Dabei kommt es auf jeden Einzelnen an, auf dessen Engagement, Verlässlichkeit und Genauigkeit. Aber: Zusätzlich ist es das Team – das Miteinander im Team – das erst „mit Sicherheit Qualität“ ermöglicht.

„Verlässlichkeit hat für uns einen besonders hohen Stellenwert! Allerdings ist das für uns keine Einstellung, die von irgendjemandem verordnet werden könnte, sondern eine Lebenseinstellung“, sagt Alexander Rauch. Im Werk arbeitet Rauch in der Traktormontage; in seiner Freizeit ist er mit Leidenschaft als Feuerwehrmann aktiv. „Wir



haben ein Ziel im Leben, wir haben eine Mission“, sagt er. Und: „Wir stellen uns immer wieder neuen Herausforderungen – mit dem klaren Ziel, sie zu bewältigen – und darauf sind wir stolz.“

Die Erfahrung, dass Sicherheit und Qualität eng zusammengehören, macht auch René Haselsteiner regelmäßig im beruflichen wie im privaten Umfeld. Als Kletterer ist er bei der Ausübung seines Hobbys auf den Sicherer angewiesen: Wenn nämlich im Berg doch einmal ein Missgeschick passieren sollte, dann kann – dann muss – er sich darauf verlassen können, dass der Sicherer dies bemerkt und einen möglichen Sturz verhindert. Nicht anders ist es bei seiner Tätigkeit in der Traktorenfertigung in St. Valentin: Niemand möchte auffallen, weil ihm ein Fehler passiert ist, aber für alle ist gut zu wissen, dass Mitarbeiter wie Haselsteiner in der Qualitätskontrolle am Schluss „das Sicherungsseil fest in der Hand halten“.

LANDWIRT UND TECHNIKER

Auch wenn Landtechnik nur ein Teil der Kette ist, an deren Ende die ausreichende und sichere Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln steht, so ist ihr Beitrag dennoch unverzichtbar. Franz Haider, Landwirt aus Überzeugung, weiß das aus eigener Anschauung. Er bewirtschaftet nicht nur seinem Milchviehbetrieb, sondern arbeitet auch in der Konstruktionsabteilung in St. Valentin. Als Konstrukteur zum Beispiel von Hydraulikpumpen weiß er genau, welche Anforderungen die einzelnen Bauteile später in der Praxis erfüllen müssen, und wie wichtig ein reibungs-

loser, effizienter und verlässlicher Betrieb ist. Immer wieder zeigt sich, dass hinter der Landtechnik von Case IH der Wille steht, die Welt ein Stück weit besser zu machen: Mit sicherer Versorgung, mit dem Schutz der Umwelt und verantwortlicher Nutzung der natürlichen Ressourcen – Tag für Tag, Jahr für Jahr. Eine solche Leistung ist nur mit der Bereitschaft möglich, jeden Tag Neues zu lernen und das Erlernte immer wieder auch weiterzugeben und zu teilen.

LERNEN UND WEITERGEBEN

So sieht das auch Teamleiter Peter Märking: Im Werk in St. Valentin unterweist er Kolleginnen und Kollegen in unterschiedlichen Arbeitsprozessen, in der Ablaufoptimierung sowie hinsichtlich wichtiger Qualitätsmerkmale. Und auch in der Freizeit kennzeichnet das Weitergeben von Fähigkeiten sein Engagement – und zwar auf dem Fußballplatz, wo er mit Hingabe eine Kinder- und Jugendmannschaft trainiert. „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, aber man kann vieles lernen“, ist seine Überzeugung. Dass man so richtig „Gas geben“ muss, wenn man seine Ziele erreichen will, zeigt auch der Routenzugführer Gerhard Kronsteiner, der in seiner Freizeit als Rallyepilot aktiv ist. Im Werk beliefert er die einzelnen Arbeitsplätze mittels elektrischer Rollwagen mit den erforderlichen Bauteilen. „Dann abliefern, wenn es an der Zeit ist“ lautet seine Maxime – und das gilt für den Teilenschub im Werk ebenso wie für „Top-Speed“ auf der Rennstrecke.

Christian Wörndl überzeugt sich am Prüfstand

im Werk, dass bei den fertigen Traktoren alles einwandfrei funktioniert. Nichts anderes macht er zu Beginn der Ernte, am Steuer seines eigenen Case IH Axial-Flow Mähdeschers. „Wir glauben an unsere Produkte, denn wir wissen, was in ihnen steckt“, sagt der Geräuschtechniker. „Aber wir konstruieren unsere Landmaschinen nicht nur, sondern wir verwenden sie auch. Wir wollen aufsteigen, wir wollen selbst erleben, dass sie sich in der Praxis bewähren.“

Dafür zeichnet auch Ernst Bierbaumer verantwortlich. Der internationale Champion im Westernreiten ist in seinem Hobby auf Genauigkeit und Präzision förmlich „geeeicht“. Als Testfahrer prüft er die neuen Traktoren im Werk in St. Valentin quasi „am Ende der Kette“ noch einmal auf Herz und Nieren. „Alle unsere Maschinen durchlaufen mehrere Qualitäts-Checks, denn Qualität hat oberste Priorität – und das weit über die üblichen Standards hinaus“, beschreibt Bierbauer seinen Anspruch, der in Beruf und Hobby gleichermaßen gilt.

Diese Leidenschaft der Mitarbeiter von Case IH ist entscheidend dafür, dass Traktoren und andere Landmaschinen zur Perfektion gebracht werden. Und diese Leidenschaft ist die Triebfeder, um immer wieder neue Herausforderungen anzugehen – und dabei erst mit dem absoluten Maximum zufrieden zu sein. Die Mitarbeiter in St. Valentin wie an den anderen Standorten von Case IH arbeiten mit Stolz und Überzeugung – mit Passion – und tragen so zu dem hervorragenden Ruf der Landtechnik von Case IH bei.



Die Traktorenflotte von Roy und Sam Steward besteht ausschließlich aus in St. Valentin gefertigten Case IH Puma, Farmall und CS-Maschinen.

UNKOMPLIZIERTE TECHNOLOGIE

CASE IH TRAKTOREN WERDEN IM LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEB DER FAMILIE STEWARD IN SUFFOLK IM OSTEN ENGLANDS SEIT VIELEN JAHREN EINGESETZT. DORT ERMÖGLICHEN SIE DIE BEWIRTSCHAFTUNG VON 600 HEKTAR LAND MIT GETREIDE, ZUCKERRÜBEN UND HEU.

Eine Handelsvertretung in unmittelbarer Nähe, der gute Kontakt zum fachkundigen Vertriebs-Bereichsleiter und die Maschinen aus St. Valentin, die ihren Wert hinsichtlich Qualität, Zuverlässigkeit und Wiederverkaufswert immer wieder unter Beweis gestellt haben, sind nur drei Gründe dafür, warum Roy Steward und sein Sohn Sam der Marke Case IH treu geblieben sind, während sie ihre bewirtschaftete Fläche nach und nach vergrößert haben.

In den vergangenen zehn Jahren haben jedoch drei konkrete Käufe – der erste Traktor mit stufenlosem CVX-Automatikgetriebe, der erste AFX-Mähdrescher und der erste Traktor mit Dieselaabgas-Nachbehandlung (DEF/AdBlue-System) – dazu geführt, dass nun ein vierter Grund auf dieser Liste steht: Nämlich die Kosteneinsparungen, die die Case IH Maschinenkonzepte ihrem Unternehmen gebracht haben.

Die Stewards haben ihren ersten Traktor mit CVX-Getriebe, einen CVX 1170, im Jahr 2003 gekauft und wissen somit jetzt bereits seit mehr als zehn Jahren die Vorteile dieser Getriebeart zu schätzen. Ihre Fahrzeugflotte umfasst derzeit

drei CVX-Modelle, was deutlich macht, dass die einfache Bedienung und der günstige Kraftstoffverbrauch die Stewards vollkommen überzeugt haben. In Kombination mit dem DEF/AdBlue-System der neuesten Traktoren, das den Kraftstoffverbrauch nochmals verbessert hat, wurde die Entscheidung, anstelle eines Lastschaltgetriebes in das CVX-Getriebe zu investieren, eindeutig gerechtfertigt, meint Sam Steward.

„Wir sind seit vielen Jahren Kunde bei der Zweigstelle Framlingham unseres örtlichen Case IH Händlers, Ernest Doe and Sons, und der Verkäufer, Graham Goodwin, hatte immer gute Ratschläge für uns.“

SEIT ÜBER ZEHN JAHREN CVX

Als die CVX-Traktoren damals zum ersten Mal vorgestellt wurden, hat er uns die Vorteile dieser Getriebe erklärt, nämlich dass die jeweils anstehende Arbeit immer mit der für die benötigte Geschwindigkeit niedrigsten möglichen Motordrehzahl ausgeführt wird. Und sobald wir unseren eigenen CVX 1170 hatten, konnten wir die Vorteile erkennen.“

Heute sind alle wichtigen Traktoren der Farm mit diesem Getriebe ausgestattet – ein CVX 160, ein Puma 215 CVX und ein Puma 225 CVX als stärkste Maschine der Flotte. Sam ist der Meinung, dass der Kraftstoffverbrauch der Traktoren mit allen anderen Traktoren auf dem Markt mithalten kann, und die DEF/AdBlue-Abgasnachbehandlung des neuesten Modells im Trio, des Puma 215 CVX, hat die Wirtschaftlichkeit nochmals verbessert.

„Der Puma 215 CVX ist unser erster Traktor mit einem AdBlue-System, und ich bin wirklich überrascht, wie viel weniger Kraftstoff er selbst bei schwerer Arbeit verbraucht. Wenn wir zum Beispiel mit einer 6-m-Kreiselegge unsere Felder pflügen, verbraucht der 215 volle acht Liter pro Stunde weniger. Dazu kommt, dass der AdBlue-Tank bei leichteren Arbeiten sogar nur bei jeder dritten Diesel-Tankfüllung aufgefüllt werden muss.“

Bei anderen Arbeiten ist es die Fähigkeit des Getriebe-/Motorsteuergeräts, die kleinstmögliche Motordrehzahl für eine bestimmte Aufgabe zu wählen, die zu deutlichen Kraftstoffeinsparungen durch das CVX-Getriebe führt, berichtet Sam.



Während die Pumas für die schweren Arbeiten zuständig sind, werden die Farmall und CS-Traktoren laut Sam Steward bei leichteren Aufgaben eingesetzt.



Die Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h wird auch im Anhängerbetrieb bei nur 1.500 U/min erreicht – ein großer Vorteil des CVX-Getriebes.

„Beim Pflügen mit einem fünffurchigen Drehpflug kann ich mit einer Drehzahl von nur 1.800 U/min arbeiten, beim Drillen mit unserer 4 m Väderstad-Grubber-Sämaschine tuckert der Traktor zufrieden mit 1.400 U/min bei 14 bis 18 km/h dahin und liefert gerade so viel Kraft, dass sich der Ventilator mit der richtigen Geschwindigkeit dreht. Und wenn ich auf der Straße von einem Feld zum anderen fahre oder Anhänger ziehe, dreht der Motor bei 50 km/h gerade einmal mit 1.500 U/min.“

Da die beiden größeren Traktoren leistungsmäßig dicht beieinander liegen, können sie prinzipiell dieselben Aufgaben ausführen. Dennoch werden sie je nach Saison für unterschiedliche Aufgaben eingesetzt. Im Spätsommer und im Herbst liegt die Hauptaufgabe des Puma 225 CVX in der Kultivierung mit einer 3,3 m Quivogne Tinemaster Scheibeneggen-Kombination mit einer Arbeitstiefe von 20-25 cm.

Derselbe Traktor wird auch für den Betrieb einer 6 m breiten Kreiselegge eingesetzt. Für bestimmte Flächen wird aufgrund der besseren Eignung ein direkt am Traktor montierter Quivogne Pluton Kultivator sowohl am Puma 225 CVX als auch am Puma 215 CVX verwendet. Das Drillen mit dem 4,8 m Väderstad Rapid ist dem Puma 215 CVX vorbehalten. Währenddessen muss ein anderer Teil des Ackerlands, wie z. B. die für den Zuckerrübenanbau genutzten Flächen, mit dem Pflug be-

arbeitet werden, um das Saatbett vorzubereiten. Das Ziehen des fünffurchigen Pflugs ist Aufgabe des CVX 160.

Die wichtigste Aufgabe der Haupttraktoren der Farm ist die Kultivierung, während die Stewards zum Ziehen von Anhängern, Verteilen von Düngemittel und andere Aufgaben, bei denen eine möglichst geringe Bodenverdichtung und geringer Kraftstoffverbrauch gewünscht ist, kleinere Maschinen verwendet werden. Auch diese Aufgaben werden von in St. Valentin gebauten Case IH Traktoren erfüllt.

ROTE TRAKTOREN UND MÄHDRESCHER

„Wir verwenden Case IH Traktoren seit vielen Jahren und hatten einmal mehrere CS 100 und CS 105 Modelle gleichzeitig“, erläutert Sam. „Wir haben immer noch zwei CS 105 in unserem Fuhrpark, die wir normalerweise für Transportaufgaben, zum Walzen, Mulchen und bei Arbeiten mit einer 4-m-Kreiselegge verwenden. Unseren ältesten Case IH, einen CS 100, haben wir jedoch neulich durch einen neuen Traktor aus der Case IH Farmall U Reihe, einen 115 Pro, ersetzt. Obwohl er bisher noch nicht für wirklich harte Aufgaben eingesetzt wurde, hat er mich schon beeindruckt. Er ist sehr gut konstruiert, insbesondere die neue Kabine ist wirklich gut.“ Nicht nur die Traktoren

im Maschinenpark der Stewards sind rot, erst vor Kurzem erfolgte auch die Umstellung auf Case IH Axial-Flow Mähdrescher. Die Kosteneinsparungen durch die Case IH Maschinenkonzepte sind bereits jetzt schon deutlich erkennbar.

„Wir hatten viele Jahre lang einen Mähdrescher eines anderen Herstellers. Unser Verkäufer hat jedoch schon seit Längerem versucht, uns zu einem Umstieg zu bewegen“, erklärt Sam. „Schließlich haben wir einen Axial-Flow ausprobiert und waren von der einfachen Konzeption begeistert. Bei nur einem Rotor zum Dreschen und Trennen gibt es wenig bewegliche Teile. Im Jahr 2010 haben wir unsere erste Maschine gekauft, einen 7088, und ich war wirklich beeindruckt von der vom Händler zugesagten Hilfe durch Case IH in Form von Produktschulungen, um den Mähdrescher optimal zu nutzen.“

Nach der Übernahme zusätzlicher Landflächen haben wir die Maschine für einen 7230 in Zahlung gegeben, der pünktlich zur letzten Ernte geliefert wurde. Die Maschinen der Serie 230 sind noch leichter zu warten und zu bedienen als die der Serie 88. Dadurch sparen wir morgens nicht nur Zeit, sondern kommen auch schneller aufs Feld. Wie auch beim CVX-Getriebe, bedeutet dies Einsparungen bei den laufenden Kosten, sodass sich die Investitionen langfristig für uns auszahlen werden.“



Case IH Axial-Flow Maschinen gehören nach Meinung von Sam Steward zu den einfachsten Mähdreschern, sowohl bei der Wartung als auch im Betrieb.

ERNEUERBARE ENERGIE IN DER LANDWIRTSCHAFT

STÄLLE UND HÄUSER DER FAMILIE HOLLO IN SERBIEN WERDEN MIT BIOMASSE AUS SOJARESTEN BEHEIZT. DAS IST IM VERGLEICH ZU HERKÖMMLICHEN BRENNSTOFFEN BILLIGER, SAUBERER UND UMWELTSCHONENDER UND SORGT ZUDEM FÜR ENERGIEUNABHÄNGIGKEIT.

Die Familie Hollo ist schon seit vielen Generationen in der Landwirtschaft tätig. Bereits mit fünf Jahren arbeitete Robert Hollo in diesem Bereich, und nun helfen ihm seine Söhne Robert, Roland und Ronald bei der Führung und Weiterentwicklung seines Betriebs. Um die tägliche Arbeit effizienter zu gestalten, teilen sie die Aufgaben untereinander auf. Während der eine Sohn sich um die Viehzucht kümmert, hat sich der andere auf die Erntegutproduktion spezialisiert, und der dritte ist für die Technik und den Vertrieb verantwortlich. Das erste Unternehmen, das sie ins Leben riefen, trägt den Namen „ZZ Nagyret“. Es besteht aus einem Zusammenschluss von 20 Partnern und das Geschäft läuft nun schon seit zehn Jahren erfolgreich. Ihr zweites Unter-

nehmen „Hollo Company d.o.o.“ wurde vor zwei Jahren gegründet. Es hat sich auf den Agrarhandel spezialisiert (z. B. Vormischte für Schweinefutter und Düngemittel oder den Ankauf und die Lagerung von Getreide). Der durchschnittliche Getreiderückkauf beträgt ca. 21.000 Tonnen pro Jahr. Beide Unternehmen beschäftigen zurzeit 30 Mitarbeiter. Die Familie Hollo selbst besitzt ca. 500 ha Land, aber gemeinsam mit ihren 380 Subunternehmern bewirtschaften sie eine Fläche von 3.500 ha. Die Familie Hollo glaubt fest daran, dass ein Unternehmen ständig wachsen kann, aber dazu müssen alle Mitarbeiter Engagement zeigen und tatkräftig an die Arbeit gehen. Neben den zwei bereits erwähnten Unternehmen gehört ihnen auch eine Firma namens

„Hollo Farm d.o.o.“, die holländische Jungsäue der Sorte „TOPIGS“ züchtet und es auf eine jährliche Produktion von 3.000 Tieren bringt. Stolz ist die Familie auf den Besitz des schwersten Ebers in ganz Serbien. Mit einem stattlichen Gewicht von etwa 500 kg hätte es das schwere Tier sogar fast ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft.

Um Kosten zu sparen und günstigere Energie zur Verfügung zu stellen, beschloss man vor einigen Jahren, die Schweineställe und die Häuser mit Ernteresten aus der Sojaernte zu beheizen. Inspiriert von dieser Idee, suchte man sich Rat im Ausland und fand schließlich in der tschechischen Firma BPI (Bridge Power Investments) den richtigen Partner. Robert war der festen





DER MAGNUM 250

wird vorwiegend zur Ballenproduktion mit der Ballenpresse Case IH LB 433R und zur Bodenbearbeitung mit einem 6-Furche-Pflug vom Typ Pöttinger Servo 65-6 eingesetzt.

Meinung, dass das einfache Verbrennen von Ernteresten der wohl schlechteste und schädlichste Weg sein musste, mit dem überschüssigen Material fertigzuwerden. Das Verheizen von Biomasse hingegen ist im Vergleich zu herkömmlichen Brennstoffen billiger, sauberer und umweltschonender und sorgt zudem für Energieunabhängigkeit.

Doch für ein Projekt dieser Größenordnung war eine technische Aufrüstung notwendig. Die Familie Hollo entschied sich zu diesem Zweck für „Titan Machinery“, ein Unternehmen aus Novi Sad, und diese langfristige Partnerschaft sollte für beide Seiten große Vorteile mit sich bringen. Im Fuhrpark der Familie Hollo befinden sich zahlreiche Maschinen von Case IH, Traktoren vom Typ JX 95, Puma 155 und Magnum 250 sowie eine Ballenpresse mit Rotorschneidwerk vom Typ LB 433R. Die Familie ist aufgrund der Effizienz und Zuverlässigkeit mit den Maschinen von Case IH rundum zufrieden und schätzt vor allem die bequemen Kabinen und die hervorragende Leistung, die keinen Vergleich mit den Mitbewerbern scheut.

RUNDUM ZUFRIEDEN

Außerdem bestechen die Produkte von Case IH durch ein exzellentes Preis-Leistungsverhältnis, weshalb sich die Familie für die Anschaffung von sechs weiteren Maschinen entschied. Das Unternehmen „Titan Machinery“ bietet ein umfangreiches Portfolio an Serviceleistungen sowie Ersatzteilen und konnte so die Wartung für die komplette Ausrüstung der Familie Hollo übernehmen. Vorbei waren die Zeiten, in denen man sich um eine zeitnahe Lieferung wichtiger Ersatzteile oder die dringende Reparatur einer defekten Maschine zu später Stunde sorgen musste.

Laut Robert Hollo konnte man in puncto Kraft-

stoffverbrauch wesentliche Einsparungen verzeichnen, vor allem im Vergleich zu den Maschinen, die die Familie zuvor verwendet hatte. Besonders überzeugend war für ihn die Tatsache, dass die Traktoren von Case IH mit den speziell für sie vorgesehenen Anbaugeräten gekoppelt werden können.

Der JX 95 wird vorwiegend zum Sammeln von Ernteresten mit einem Heusammler mit zwei Rotoren vom Typ Pöttinger Eurotop 701 A und einer Arbeitsbreite von 7,1 m, Saat, mit Düngemittelspritzen, Pestizidspritzen und für Arbeitsvorgänge zwischen Erntereihen eingesetzt.

Dank der neuen Ausrüstung von Case IH kann die Familie nun alle für ihre Bedürfnisse benötigten Arbeiten problemlos durchführen und die für die Produktion von Strohpellets benötigten Erntereste sammeln.

Durch dieses Projekt konnten 70 neue Mitarbeiter aus den Gemeinden Odžaci und Sombor eingestellt werden.

Außerdem können die umliegenden Landwirte nun ihre Erntereste verkaufen und so ihren Umsatz steigern und gleichzeitig ihre Verarbeitungskosten senken. Die beiden Gemeinden profitieren von jährlichen Mehreinnahmen in Höhe von ca. 2.500.000 Euro, während in ganz Serbien direkte Exporteinnahmen von 9.000.000 Euro generiert werden.

Robert Hollo ist ungemein froh, dass ein Unternehmen wie BPI das Potenzial seiner Familie und das aller serbischen Landwirte erkannt hat. BPI spielte eine Rolle bei der Unterzeichnung eines Vertrags über den Export von Strohpellets in die EU, der über volle zehn Jahre laufen wird. Die Familie Hollo und BPI sind der Überzeugung, dass dieses Projekt ihre Zukunft ist, und derzeit ist die Einrichtung von fünf oder sogar sechs weiteren Betrieben dieser Art in der Vojvodina geplant.



DER PUMA 155

wird zum Transport von großen Quaderballen mit einem Ballensammelwagen vom Typ Inuma 56 mit automatischer Be- und Entladefunktion (der Einzige seiner Art in ganz Serbien), der bis zu 16 Produkte mit Größen von 120 x 90 x 250 cm und einem Einzelgewicht von 500 kg fasst, und für die Saatbettvorbereitung eingesetzt.

LANDWIRTSCHAFT AM NACHHALTIGKEITSPRANGER: WEM PASST DER SCHUH?

WIE IST DAS BILD DER LANDWIRTE IN DER GESELLSCHAFT? AN WEM LIEGT ES, WENN DAS BILD ZUM TEIL SCHIEF IST? WIE VIEL KRITIK IST BERECHTIGT – UND WIE SOLLTEN LANDWIRTE MIT UNBERECHTIGTER KRITIK UMGEHEN? ZU DIESEN FRAGEN HAT SICH FARMFORUM MIT DEM AGRAR- UND POLITIKWISSENSCHAFTER PROF. DR. DR. CHRISTIAN HENNING VON DER UNIVERSITÄT KIEL UNTERHALTEN.



I FARMFORUM:

Herr Prof. Henning, die Medien nutzen oft heftige Bilder mit einer eindeutigen Schuldzuweisung in Richtung Bauern. Da wird „das kranke System“ angeprangert, mit Dioxin, Geflügelpest und mit Pestiziden im Essen, da ist die Rede von „düngen, bis das Meer tot ist“ oder von „Kriminalität – die Beichte des Bauern“. Die industrielle Landwirtschaft kommt in den Medien zunehmend als Sündenbock für ökologische Fehlentwicklungen an den Pranger. Wie ist das einzuschätzen?

I CHRISTIAN HENNING:

Wir alle wissen, dass es in der Landwirtschaft einige Entwicklungen gegeben hat und gibt, die aus ökologischer Sicht fragwürdig sind. Aber – und das ist ein ganz entscheidendes „Aber“: Nur, wenn ich als Landwirt bewusst etwas Fragwürdiges oder gar Verbotenes tue, dann muss ich mir den Schuh der entsprechenden Kritik auch anziehen. Übertrete ich solche Grenzen nicht, dann muss ich mir selbst klarmachen, dass mich diese Kritik auch nicht betrifft.

Nach einer Emnid-Umfrage vom März 2012 würde sich der Verbraucher pauschal sicherlich einen „verantwortlicheren“ Umgang der Landwirte mit Tieren und Umwelt wünschen – was immer der einzelne Verbraucher auch darunter verstehen mag. Bei dem gesellschaftlichen Image stehen die Bauern dann aber doch ziemlich gut da: an dritter Stelle nach Ärzten und Lehrern – und damit deutlich vor Polizisten, Forschern, Politikern oder gar Journalisten! Die Situation ist so schlecht also nicht.

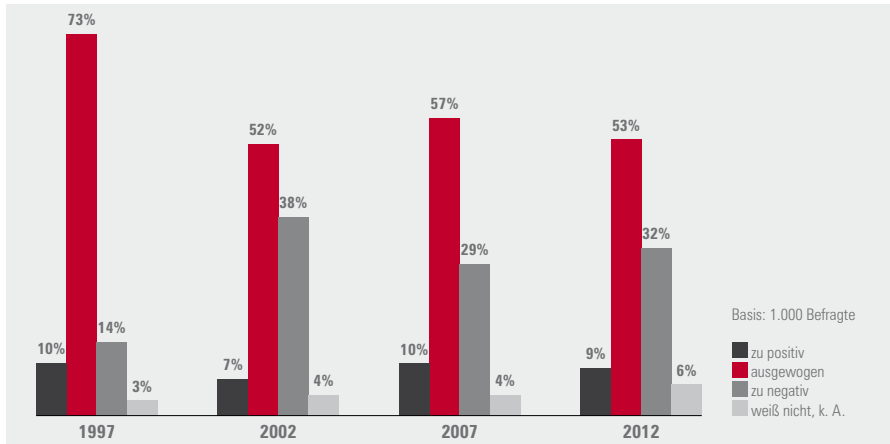
I FARMFORUM:

Wie würden Sie denn vor diesem Hintergrund den Zusammenhang zwischen Landwirtschaft und Nachhaltigkeit charakterisieren?

I CHRISTIAN HENNING:

Bei dieser Frage müssen wir uns immer wieder ins Gedächtnis rufen, dass Landnutzung in erster Linie der Bereitstellung hochwertiger Lebensmittel dient, darüber hinaus aber auch eine Reihe von Koppelprodukten schafft, zu denen etwa öffentliche Nachhaltigkeitsgüter wie Klimaschutz, Naturschutz, Wasserschutz, Biodiversität, Tierwohl und Ernährungssicherheit gehören. Spannend ist das unter anderem deshalb, weil die Landwirtschaft etwa bei Fragen des Klimaschutzes gleichzeitig Betroffener wie auch Verursacher ist. Es gibt Emissionen aus dem Boden – wie Lachgas oder auch Kohlenstoff, der bei dem Abbau von organischem Material infolge der Bodenbearbeitung freigesetzt wird – und es gibt Emissionen aus der Tierhaltung, die mit rund 71 % den größten Teil der landwirtschaftlichen Emissionen ausmachen. Eine entscheidende Frage ist: Sind die jeweiligen Emissionen vermeidbar – oder auch bei guter fachlicher Praxis nicht vermeidbar? Der Grünlandumbruch, zwischen 2003 und 2009 haben wir rund 226.000 Hektar Grünland verloren, ist in der Tat kritisch zu werten. Denn: Die Erhaltung von altem Grünland ist eine wirksame Maßnahme zur temporären C-Speicherung – und ein weiterer Grünlandumbruch also kaum als nachhaltig zu bezeichnen.

Auch im Fall der nationalen N-Bilanz ist zu konstatieren, dass wir in der Summe seit 2000 keine nachhaltige Reduktion erzielt und damit die gesteckten Ziele nicht erreicht haben. Ein ähnliches Bild ist bei dem Ziel „19 % HNV-Flächen“ (High Nature Value – hoher Naturschutzwert) und bei den Zielen der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu erkennen. Damit sind wesentliche Nachhaltigkeitsziele, die der Landwirtschaft gesteckt wurden, nicht erreicht worden.



INFORMATION. MEDIEN. AGRAR E.V.

Beurteilung der Berichterstattung über die Landwirtschaft

Frage: Wie beurteilen Sie die Berichterstattung der Medien über die heimische Landwirtschaft?

FARMFORUM:

Was bedeutet das für den Status der Landwirtschaft? Steht sie damit also zu Recht am „Nachhaltigkeitspranger“?

CHRISTIAN HENNING:

Wenn es dabei um die Beurteilung der Branche insgesamt geht, so lautet die Antwort ganz klar: Nein! Wir müssen nämlich zunächst auch das Verbraucherverhalten als eine wesentliche Determinante der Nachhaltigkeit einbeziehen. Verbraucherpräferenzen für private Güter steuern bei einem funktionierenden Markt die Landnutzung. Ein hoher Fleisch-, Energie- und Flächenkonsum in Industrieländern hat damit also zweifellos negative Effekte auf Nachhaltigkeitsgüter wie Klima-, Umwelt- und Naturschutz. Ein Marktversagen bezüglich der Versorgung mit Nachhaltigkeitsgütern ist damit im Wesentlichen eine Folge von Komplikationen auf der Verbraucherseite, das heißt mangelnden, fehlenden oder gar falschen Informationen und externen Effekten, nicht aber eine Folge von unmoralischem Verhalten oder gar Profitgier auf der landwirtschaftlichen Angebotsseite. Dabei möchte ich jedoch nicht verhehlen, dass eine Bewertung der betrieblichen Standards und Verhaltensweisen im Einzelfall sehr wohl zu einem negativen Urteil führen kann. Ein solches Negativ-Urteil, das möchte ich ausdrücklich betonen, gilt dann aber für den Einzelfall und nicht für die Branche!

FARMFORUM:

Herr Professor Henning – kann oder muss die Politik es dann richten?

CHRISTIAN HENNING:

Würde ich jetzt mit einem klaren „Ja“ antworten, dann wäre das ebenso falsch wie ein klares „Nein“. Die Wahrheit liegt wie so oft in der Mitte. Zunächst gilt, dass die klassische Regulierung nicht für globale Umweltgüter und offene Volkswirtschaften funktioniert. Hinzu kommt, dass etwa Effekte des „Greening“ von den tatsächlichen Kosten abhängen. Auch die gesellschaftliche Akzeptanz für eine „Vertragsnachhaltigkeit“ wird maßgeblich von den damit verbundenen Kosten und der gesellschaftlichen Bewertung bestimmt. Aus meiner Sicht bedeutet das, dass die zukünftige Ausgestaltung einer nachhaltigen Landnutzung eine komplexe Aufgabe ist, die solide Kenntnis der Wechselwirkungen zwischen ökonomischen und ökologischen Systemen voraussetzt. Dazu muss auch eine gesellschaftliche Bewertung der Wechselwirkungen erfolgen, die zwischen globalen und lokalen öffentlichen Gütern sowie der Lebensqualität in ländlichen und städtischen Räumen bestehen.

Eine Neuausrichtung des Leitbilds einer nachhaltigen Landwirtschaft kann nur in einem breiten gesellschaftlichen Diskurs erfolgen, braucht dann aber sicher auch einen rechtlichen Rahmen, der gewissermaßen die Leitplanken des Handelns vorgibt. Dabei ist mir abschließend ein Gedanke wichtig: Ein gesellschaftlicher Diskurs ist nur dann produktiv und zielführend, wenn er auf der Grundlage faktischer Sachzusammenhänge geführt wird. Reißerische Schlagzeilen wie „Profitgier und Korruption der Bauern“ oder „Die heile Welt und Idylle kleinbäuerlicher Familienbetriebe“ tragen jedenfalls nicht zu der Lösung der Nachhaltigkeitsproblematik bei. Wir brauchen vielmehr „politische Köpfe“, die einen glaubhaften gesellschaftlichen Diskurs gestalten und einen tragfähigen Kompromiss aushandeln. Dazu gehören Interessengruppen (NGOs) – und die Landwirtschaft sollte ihren Platz in diesem Prozess unbedingt aktiv und selbstbewusst wahrnehmen.

WENDIG ZWISCHEN WEIN- UND OBSTKULTUREN

DIESE TRAKTOREN VEREINEN DIE OPTIMALEN MASSE FÜR WEINBERGE UND OBSTPLANTAGEN MIT MODERNSTER MOTORENTECHNIK UND KOMFORT: DIE CASE IH QUANTUM-SERIEN V UND F WERDEN AUCH VON SCHÜLERN IN KLOSTERNEUBURG SEHR GESCHÄTZT.

Die Case IH Quantum-Serien V und F sind sehr wendig, mit schlanken Abmessungen und kraftvoller Leistung, extrem flexibel und universell im Einsatz. Sie steigern damit die Effizienz und senken die Betriebskosten für jeden Weinbaubetrieb. Schon das äußere Erscheinungsbild verrät, dass beim Durchfahren von Wein- und Obstkulturen Früchte, Zweige und Reben geschont werden. Auch die extreme Wendigkeit, niedriger Schwerpunkt und dadurch gute Traktion am Hang zeichnen diese Spezialisten aus.

Auch wenn die Traktoren klein und kompakt sind, braucht man auf eine starke Leistung nicht verzichten. Die Palette der Quantum V umfasst fünf Traktoren mit 65 bis 106 PS (48-78 kW). Die vier Quantum F-Modelle verfügen über 78 bis 106 PS (57-78 kW).

I EFFIZIENTE HANDHABUNG UND VIELSEITIG IM EINSATZ

Mit den vielen Möglichkeiten des Quantum Präzisionsgetriebes kann die Übersetzung individuell

den jeweiligen Verhältnissen angepasst werden. Außerdem sind die Getriebe extrem belastbar, einfach in der Bedienung und garantieren ein gleichmäßiges Arbeiten.

Die Kraft der elektrischen oder mechanischen Heckhubwerke und die leistungsfähige Hydraulik sind ebenfalls optimale Voraussetzungen für vielfältige Einsatzmöglichkeiten.

I BEWÄHRT IM SCHULBETRIEB

Seit Jahren fahren die Schüler/innen der Höheren Bundeslehranstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg im Praxisunterricht auf einem Case IH Quantum, zur Verfügung gestellt vom Steyr Center Nord. Die angehenden Obst- und Weinbauern machen derzeit erste Erfahrungen mit dem wendigen Quantum F. Pflanzenschutz, Bodenbearbeitung, Mähen, Erntearbeiten, aber auch Schneeräumung im Winter stehen auf dem Lehrplan. „Die Schüler und Schülerinnen kommen mit dem Quantum sehr gut zurecht. Wir sind wirklich zufrieden“, freut sich Fachbetreuer Markus Ruzicka. Und sollte beim Lehrbetrieb einmal ein kleines Malheur passieren, ist das Team vom Steyr Center Nord schnell zu Stelle.



V. l. n. r.: Ing. Martin Ableidinger (Geschäftsleitung Steyr Center Nord), Martin Schmidt (Leitung Service und Ersatzteile), Ing. Schmuckenschlager (Abteilungsleiter Weinbau HBL für Wein- und Obstbau Klosterneuburg), Rainer Niernsee (Gebietsverkaufsleiter), Ing. Kickenweiz (Abteilungsleiter Obstbau).



UNSERE KUNDEN

WIR GRATULIEREN DEN STOLZEN BESITZERN EINER NEUEN CASE IH MASCHINE UND DANKEN FÜR DAS ENTGEGENGEBRACHTE VERTRAUEN.



Johannes Schwinner, Maria Roggendorf
CaseIH 5130 Axial Flow



Fam. Pincker, Oberkohlstätten
CaseIH Farmall U Pro



Alois Berndorfer, Freinberg
CaseIH Farmall 95 U



Albert Pfeffer, Sierndorf
CaseIH Farmall 95 U



Thomas und Josef Sturbmayr, Pennewang
CaseIH Farmall U 105



Güterdirektion Schloss Halbturn
CaseIH 600 Quadtrac



Karl und Manfred Leutgeb, Arbesbach
CaseIH Farmall 75 C



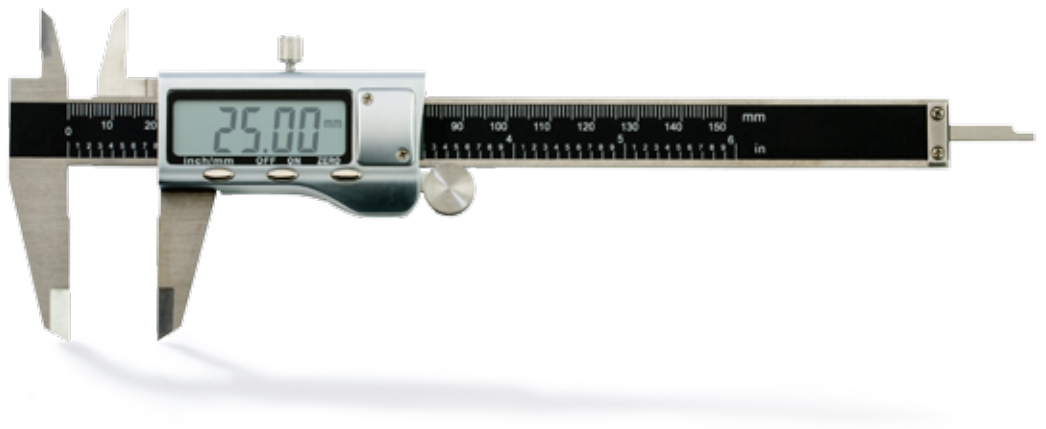
Fam. Fritz, Mönchmeierhof
CaseIH Puma 230 CVX



Karl Kreindl, Neumarkt
CaseIH 145 Puma



Fam. Ratzenböck, Bad Leonfelden
CaseIH Farmall 95 A



PUMA AFS ACCUGUIDE. GENAUIGKEIT, VON DER ANDERE TRÄUMEN.

Das AFS AccuGuide Lenksystem ist das präziseste Lenksystem im DLG* Fokus Test. Unsere Traktoren sind so entwickelt, dass auch die führende AFS-Technologie in das stimmige Gesamtkonzept hineinspielt. Genau deshalb ist AFS AccuGuide 29% genauer als der Testdurchschnitt*.

Das Lenksystem AccuGuide mit RTK ist in der Lage, Jahr für Jahr wiederholbare Genauigkeiten bei allen Feldarbeiten wie Säen, Legen, Spritzen u. v. m. bis 2,5 cm zu realisieren. Diese Präzision erhöht die Produktivität durch Kostensenkung, spart Zeit und Geld, verringert die Fahrerermüdung und verkürzt die Einsatzzeiten. Intelligenter Puma, führende Technologie.



*4,2 cm durchschnittliche Maschinengenauigkeit – 29 % genauer als der Durchschnitt aller durchgeführten Tests.



PUMA. FARM SMART

www.caseih.com

